Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 82. Mittag-Ausgabe. Sechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 18. Februar 1879.**

Deutschland.

O. C. Landtags-Verhandlungen.

Herrenhaus. 14. Sitzung vom 17. Februar.

11 Uhr. Am Ministertische: Graf Stolberg, Friedenthal und mehrere Commissarien.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Justizcommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung von Bestimmungen der Disciplinargesetze.

Die Commission hat die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses dahin abgeändert, daß im Einklang mit der ursprünglichen Regierungsvorlage die Mitglieder der Disciplinarsenate sowohl aus den Mitgliedern der Civil- wie denen der Strafsenate gebildet werden können.

Der Referent Wever und Dr. Beseler treten für diese Aenderung, welche dem Geiste der Reichsjustizgesetze entspreche, ein und der Regierungs-Commissar Geh. Rath Schmidt constatirt die Zustimmung der Regierung zu derselben.

Darauf wird auf den Antrag des Grafen Rittberg die Vorlage einstimmig in der Fassung der Commission en bloc angenommen.

Es folgt der Bericht der Agrarcommission über den Gesetzentwurf betreffend die Errichtung von Landescultur-Rentenbanken.

Referent Schuhmann empfiehlt die Annahme der Commissionsbeschlüsse, welche wesentliche Aenderungen gegen die Beschlüsse des anderen Hauses nicht enthalten, sondern nur erhöhte Garantien für die Sicherheit der Landesculturrentenbriefe bezwecken.

Graf v. Pückler beantragt, die §§ 10 bis 32, welche die Bestimmungen über Drainagemeliorationen enthalten, zu streichen, weil er nicht wolle, daß einer Art der Melioration ein Vorzug vor der anderen ertheilt werde. Die Bewässerungsmelioration sei eben so wichtig wie die Drainage.

Frhr. v. Gaffron-Kunern beantragt zu § 6, daß Landesculturrentenbriefe noch für genügend sicherstehend erachtet werden sollen, wenn dieselben innerhalb ¾ einer ritterschaftlichen oder landschaftlichen Taxe des Gutswerthes zu stehen kommen. (Nach den Beschlüssen des anderen Hauses stehen diese Rentenbriefe nur bis zur Hälfte der landschaftlichen Taxe sicher.) Der Redner unterstützt auch den Antrag des Vorredners.

v. Winterfeld spricht sich gegen die gestellten Anträge aus, weil dieses Gesetz nur allgemeine Normativbestimmungen enthalte, welche erst durch die provinziellen Statuten praktischen Inhalt erhalten. Sie gefährdeten auch die Interessen der Landschaften und der Realgläubiger nicht in dem Maße, daß sie solche Anträge erforderten.

Minister Friedenthal behält sich vor, auf die gestellten Anträge in der Specialdebatte zurückzukommen. Er bezeichnet als den Zweck dieses Gesetzes, der übermäßigen Verschuldung des Grundbesitzes dadurch zu steuern, daß ihm durch geeignete, von den Fluctuationen des nichtlandwirthschaftlichen Interessen dienenden Geldmarktes unabhängige Creditinstitute unkündbare, niedrig zinsbare Darlehne gegeben werden.

In der Specialdiscussion wird, nachdem der Minister eine ablehnende Stellung zu dem Antrag Gaffron eingenommen hat, derselbe abgelehnt und der § 6 nach den Commissionsbeschlüssen angenommen.

§ 7 wird mit einem Antrage des Grafen Udo zu Stolberg angenommen, wonach in dem Falle, daß der Werth der Liegenschaften durch besondere Taxe der Landesculturrentenbanken erfolgt, derjenige Betrag des Darlehns, welcher nicht innerhalb der ersten drei Viertheile (statt der ersten Hälfte nach den Commissionsbeschlüssen) des Taxwerthes der Liegenschaften in dem zeitigen Zustande zu stehen kommt, erst nach planmäßiger Ausführung des Unternehmens gezahlt werden darf.

Zu § 10 spricht sich Minister Friedenthal für Aufrechterhaltung der Paragraphen, die die Dainirungsanlagen betreffen, aus. Er habe dieselben nur deshalb nicht in die ursprüngliche Vorlage aufgenommen, weil er allzu viel Gewicht auf die Staatsgarantie gelegt habe und er sich gescheut habe, der Landwirthschaft so vielfache — wie ihm scheine unnützerweise — verclausulirte Zugeständnisse zu machen. Den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses habe er zugestimmt und befürworte dieselben hier, weil er nach Analogie der Vorgänge in unseren Nachbarländern der bestimmten Hoffnung sei, daß man bald auf Grund praktischer Erfahrungen diese unnöthigen Beschränkungen und Verclausulirungen aufheben werde.

Das Haus beschließt sodann die Aufrechterhaltung dieser Paragraphen, welche mit einzeluen redactionellen Aenderungen angenommen werden; ebenso die übrigen Paragraphen des Gesetzes, sowie dieses im Ganzen.

Die Haubergsordnung für den Kreis Siegen wird auf den Antrag v. Bernuth's unverändert in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung en bloc angenommen.

Es folgt die Berathung von Petitionen.

Eine vom Oberpräsidenten und vom Minister gebilligte Verfügung der Regierung zu Bromberg hat dem Magistrat daselbst eine Maximalgrenze von 166 Proc. beziehentlich der Zuschläge zur Staatseinkommensteuer bei der Veranlagung der Communalsteuern auferlegt. Dadurch sind zur Deckung der communalen Bedürfnisse Zuschläge zu der Gebäude- und zur Gewerbesteuer nöthig geworden. Der Magistrat von Bromberg erkennt darin eine Belastung der minder gut situirten zu Gunsten der besser situirten Bevölkerungsklassen und wünscht die Aufhebung der oben erwähnten Verfügung. Die Budgetcommission beantragt durch ihren Referenten Theune, die Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen. Das Haus beschließt demgemäß.

Einige Petitionen von nur localer Bedeutung erledigt das Haus nach den Commissionsanträgen.

Schluß 4½ Uhr. Nächste Sitzung: Dinstag 11 Uhr. (Hessische Brandversicherungsanstalt; Petitionen; Eisenbahn Sierk-Koblenz; kleinere Vorlagen.)

O. C. Reichstags-Verhandlungen.

3. Sitzung vom 17. Februar.

11 Uhr. Am Tische des Bundesrathes Hofmann, Friedberg und Andere.

Eingegangen ist der Antrag des Abgeordneten Stumm, betreffend die Bildung von Alterversorgungs- und Invalidenkassen für Fabrikarbeiter und folgendes Schreiben des Stellvertreters des Reichskanzlers Grafen Stolberg: Berlin, den 15. Februar 1879. Der königlich preußische Herr Justizminister hat mittels des anliegenden Schreibens vom 14. d. Mts. mir den ebenfalls beigefügten Bericht des königlichen Staatsanwalts bei dem hiesigen königlichen Stadtgericht vom 13. d. Mts. zugehen lassen, in welchem die Einholung der Genehmigung des Reichstags zur strafrechtlichen Verfolgung und zur Verhaftung des Reichstagsabgeordneten Fritzsche wegen Zuwiderhandelns gegen § 28 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 in Antrag gebracht wird. Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ganz ergebenst zu ersuchen, eine Beschlußfassung des Reichstags darüber gefälligst herbeiführen zu wollen.

Der Präsident behält sich vor, das Schreiben auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen.

Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten werden nur 186 Stimmzettel abgegeben, das Haus ist mithin nicht beschlußfähig (zur Beschlußfähigkeit ist die Anwesenheit von 199 Mitgliedern erforderlich).

Schluß 12¼ Uhr. Nächste Sitzung Dinstag 1 Uhr. (Wahl des zweiten Vicepräsidenten; Berathung des Schreibens wegen Verhaftung des Abg. Fritzsche, Gebührenordnung für Rechtsanwälte und deutsch-österreichischer Handelsvertrag.)

Berlin, 17. Februar. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem General-Lieutenant z. D. von Hertzberg zu Frankfurt a. O., bisher von der Armee, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe; dem Ober-Hofbaurath Schuster zu Herrenhausen den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Major z. D. von Bachenschwanz, genannt von Schwanbach, zu Breslau, bisher à la suite des 3. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 29 und Eisenbahn-Linien-Commissar, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Bürgermeister a. D. Bodem zu Beurig im Kreise Saarburg den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; sowie dem Schullehrer Stölken zu Fiebing im Kreise Aurich und dem Kunstgärtner Sepulchre zu Schönwald bei Mariaweiler im Kreise Düren das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat dem praktischen Arzt ꝛc. Dr. Stiemer zu Steglitz im Kreise Teltow den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten ist der bisherige Kanzlei-Diätarius Springstubbe zum Geh. Kanzlei-Secretär ernannt worden.

Berlin, 17. Febr. [Se. Majestät der Kaiser und König] nahm heute Vormittag militärische Meldungen entgegen, empfing den Vicepräsidenten des Staatsministeriums, Grafen Stolberg-Wernigerode, und hörte den Vortrag des Wirkl. Geh. Raths v. Wilmowski.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] besuchte vorgestern den Wohlthätigkeits-Bazar im Fürstlich Radziwill'schen Hause und war in der Vorlesung des Wissenschaftlichen Vereins anwesend.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] besuchte am Sonnabend den Bazar im Hause des Fürsten Radziwill. — Gestern nahm Höchstderselbe das Diner bei Ihren Majestäten ein. (Reichsanz.)

= **Berlin,** 17. Febr. [Beginn der Reichstags-Session. — Affaire Fritzsche. — Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des Reiches. — Pestcommission.] Der Beginn der Reichstagssession gestaltet sich recht unerquicklich. Die heutige abermalige Beschlußunfähigkeit schädigt den Stand der parlamentarischen Arbeiten nach zwei Richtungen hin, denn auch das Abgeordnetenhaus, dem die Zeit so knapp zugemessen ist, muß einen verlorenen Tag verzeichnen. Es rächt sich das Zusammenarbeiten der Einzellandtage mit dem Reichstage. Die Reihen der Süddeutschen sind zu sehr gelichtet. Dazu kommt, daß ein großer Theil von Abgeordneten, die bereits in Berlin waren, wieder abgereist sind. Es bleibt fraglich, ob man endlich morgen beschlußfähig sein wird. — Der Antrag der Berliner Staatsanwaltschaft auf Verhaftung des Abgeordneten Fritzsche wegen Verstoßes gegen das Socialisten-Gesetz, das heißt weil der Abgeordnete Fritzsche trotz seiner polizeilichen Ausweisung nach Berlin gekommen ist, hat allgemein sehr peinlich berührt. Das Haus wird morgen aller Voraussicht nach den Antrag ablehnen. Man deducirt: der Abg. Fritzsche sei der kaiserlicher Ordre entsprechend am Tage der Reichstagsberufung, 12. Februar, hier eingetroffen, um seiner Pflicht als Abgeordneter zu genügen. Das Reichsgesetz, welchem Herr F. nachkommt, steht höher als die Polizeiverfügung. Außerdem weiß man, daß Herr Fritzsche seit seiner Ankunft polizeilich nicht unbeachtet geblieben ist. Jedenfalls hat es befremdlich gewirkt, daß die Polizei bis dahin den ausgewiesenen ruhig gewähren ließ und dem Reichstage anheimstellte, die Verhaftung vorzunehmen. Aus diesen Gründen ist man im Reichstage nicht geneigt, darauf einzugehen. Uebrigens war der Abgeordnete Fritzsche heute in der Sitzung nicht anwesend; dagegen bemerkte man den Abgeordneten Hasselmann, gegen welchen kein Antrag irgend welcher Art vorliegt. Uebrigens wurde heute die Ansicht, daß früher oder später eine Auflösung des Reichstages geplant sei, vielfach laut geäußert. Die Abgeordneten rechnen mit diesem Factor und die Conservativen tragen sich bereits mit Illusionen, daß sie bei künftigen Präsidentenwahlen nicht wieder eine Niederlage davontragen würden. — Dem Bundesrathe ist kürzlich die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen des Deutschen Reiches für das Etatsjahr 1877/78 zugegangen mit dem Antrage in verfassungsmäßiger Weise die Weise die Entlastung zu genehmigen. Danach beträgt die Gesammtausgabe 562,919,562 M. 64 Pf., an Resten sind verblieben 154,252,435 M. 76 Pf., dies giebt die Summe von 717,171,998 M. 40 Pf. Das Soll nach dem Etat für 1877/78 betrug 540,672,510 M., demselben sind an Restenfonds aus dem Vorjahre hinzugetreten 160,494,084 M. 47 Pf., mithin beträgt das Gesammtsoll 701,166,594 M. 47 Pf., gegen das Gesammtsoll beträgt die Summe der Ausgabe mehr um 16,005,403 M. 93 Pf.; an Etats-Ueberschreitungen sind zu genehmigen 27,630,281 Mark 01 Pf. Die Einnahme betrug 585,832,897 M. 12 Pf. bleibt Bestand 22,913,334 M. 48 Pf. Die zu genehmigenden Etats-Ueberschreitungen betragen 30,727,070 Mark 32 Pf. — Nach Privatnachrichten, welche von Mitgliedern der wissenschaftlichen Commission zur Ergründung der Ursachen der Pestepidemie in Rußland hier eingegangen sind, war die Commission von Moskau bereits nach Astrachan aufgebrochen. In Moskau hatten die Herren ähnlich wie in Warschau sich einer besonders zuvorkommenden Aufnahme zu erfreuen und es wurde ihnen seitens der Behörden großes Entgegenkommen gezeigt.

□ **Berlin,** 17. Febr. [Die Reichstagsfractionen über den Verhaftungsantrag gegen den Abg. Fritzsche.] Mehrere Fractionen des Reichstages beschlossen heute Nachmittag die Ablehnung der vom Staatsanwalt Tessendorf resp. dem Reichskanzler an den Reichstag gerichteten Zumuthung, die Verhaftung des ausgewiesenen socialdemokratischen Abg. Fritzsche auf Grund des § 28 des Socialistengesetzes zu genehmigen. Den heute tagenden Fractionen lag eine Abschrift des Schreibens vom Staatsanwalt Tessendorf vom 13. d. M. vor, in welchem gesagt wird, daß der ausgewiesene Cigarrenhändler Fritzsche am Tage der Reichstagseröffnung hier eingetroffen sei. Derselbe wurde auf dem Bahnhofe von einem Schutzmann bedeutet, daß er auf Grund des Socialisten-Gesetzes ausgewiesen sei, worauf der pp. Fritzsche unter Berufung auf sein Reichstagsmandat und die Einladung, an den Sitzungen des Parlaments theilzunehmen, seine Legitimationskarte für die freie Fahrt als Abgeordneter vorzeigte. Der Polizeibeamte ließ darauf den Abg. Fritzsche ungehindert passiren, der Staatsanwalt Tessendorf deducirt jedoch in seinem Schreiben, daß die Reichstags-Einberufung durch den Kaiser keineswegs die Ausweisungs-Ordre der Polizei aufhebe, und der preußische Justizminister, sowie der Reichskanzler schließen sich der Auffassung Tessendorf's an, daß der Abg. Fritzsche den Bestimmungen des § 28 des Socialistengesetzes zuwidergehandelt hat. Bemerkenswerth ist es, daß Herr Tessendorf in seinem Schreiben auf die Autorität des Abg. Windthorst-Meppen, der doch stets als Reichsfeind gilt, recurrirt, indem er ausführt, daß dieser verehrliche Abgeordnete bei der Debatte über das Socialistengesetz den Beweis führte, es könnten einzelne oder mehrere Mitglieder oder ganze Gruppen des Reichstages solche Leute sein, von denen eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung nach Anschauung der jeweiligen Regierung zu besorgen ist und es würde diesen mithin der Aufenthalt hier in Berlin nach diesem speciellen Gesetz versagt werden können." Obwohl sich Herr Tessendorf darauf bezieht, daß diesem Urtheil Windthorst's weder ein Mitglied des Hauses noch der Berichterstatter widersprochen habe, somit eine Lücke im Gesetz vorhanden sei, so haben die meisten Fractionen doch den Antrag als einen Eingriff in die Prärogative des Reichstags erklärt. Es wurde bei der Berathung nicht verkannt, daß es sich um eine peinliche Herausforderung des Reichstags handle. Derselbe soll in die peinliche Lage versetzt werden, einen Socialdemokraten, so zu sagen, der gesetzlichen Ahndung zu entziehen und ihn unter den Schutz des Reichstages zu stellen. Man rechnet vielleicht darauf, daß dieses Verfahren des Reichstages an eigentlich leitender Stelle gemißbilligt wird und die Absicht des Reichskanzlers, einen Appell an die Wähler zu richten, schon jetzt erreicht wird. Die Mehrheit des Reichstages kann sich jedoch nicht durch solche vielleicht pessimistische Auffassungen bewegen lassen, die Immunität eines seiner Mitglieder anders als vom politischen Standpunkte aufzufassen, und wird mit Abweisung juristischer Haarspaltereien einfach die Ablehnung des Antrags beschließen.

W. T. B. [Der Bundesrath] hielt am Sonnabend, den 15. Febr. c., eine Plenarsitzung unter Vorsitz des Präsidenten des Reichskanzleramtes, Staatsministers Hofmann. Nach Feststellung der Protokolle der beiden letzten Sitzungen wurde Mittheilung gemacht über die erfolgte Ernennung des königl. preußischen Staatsministers und Ministers des Innern, Grafen zu Eulenburg, zum Bevollmächtigten zum Bundesrath an Stelle des königl. preußischen Unterstaatssecretärs Bitter, und des Letzteren zum stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrath. Vorgelegt wurde ein Antrag, betreffend die Regelung des Güter-Tarifwesens auf den deutschen Eisenbahnen. Vorlagen, betreffend a. Entwürfe von Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Walz- u. s. w. Werken und Glashütten, b. die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen des Reichs für das Etatsjahr 1877/78, c. die Uebersicht der Gesammtkosten zur Ausführung des Flottengründungsplans wurden den betheiligten Ausschüssen überwiesen. Von der Vorlage der Nachweisung der den Bundesstaaten bis Ende December 1878 überwiesenen Beträge an Reichsmünzen wurde Kenntniß genommen. Hierauf wurde Beschluß gefaßt über den Antrag des Ausschusses für Zoll- und Steuerwesen, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Wechselstempelsteuer. Ein bezüglicher Gesetzentwurf wurde angenommen. Ferner wurde Beschluß gefaßt über den Entwurf eines internationalen Vertrages über den Eisenbahn-Frachtverkehr. Es wurde das Einverständniß mit dem Abschluß eines bezüglichen Vertrages erklärt. Ausschußberichte wurden erstattet über a. die Besetzung des Reichsgerichts. Der bezügliche Ausschuß-Antrag wurde angenommen, b. den Abschluß eines Uebereinkommens mit Großbritannien wegen Unterdrückung des Sclavenhandels. Es wurde das Einverständniß mit dem Abschluß eines bezüglichen Uebereinkommens erklärt, c. die Verlängerung der Befugniß zur Notenausgabe der Stadtbank in Chemnitz. Die Verlängerung des Privilegiums bis zum 1. Januar 1891 wurde genehmigt. Sodann folgte die Ernennung von Commissarien zur Berathung von Vorlagen im Reichstag. Endlich wurden mehrere Eingaben vorgelegt. Es wurden a. die Eingabe des Dr. Treumann zu Hannover, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, b. die Eingabe des Richard Mohrmann zu Nossen, betreffend den Verkauf von Heilmitteln, c. die Eingabe der mechanischen Baumwollenspinnerei zu Bayreuth und d. die Eingabe der Actien-Gesellschaft für Spinnerei und Weberei an der hohen Mark zu Oberursel, betreffend die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter, dem betreffenden Ausschusse; e. die Eingabe der Handelskammer zu Barmen, betreffend die Revision des Zolltarifs; f. die Eingabe des Vorsteheramts der Kaufmannschaft zu Königsberg i. Pr., betreffend die Erhöhung und Vermehrung der Zölle; g. die Eingabe des Kaufmanns Japha zu Königsberg i. Pr., betreffend den Zoll auf Thee; h. die Eingabe der Weingroßhändler der Städte Braunschweig und Wolfenbüttel, betreffend die Bewilligung eines Zollrabatts bei Erhöhung des Eingangszolles für ausländische Weine; i. die Eingabe der Gewerbevereine zu Suhl, Zella St. Bl. und Mehlis, betreffend den Eingangszoll auf Waffen; k. die Eingabe der Handelskammer zu Breslau, betreffend die Einführung der Getreidezölle, der Commission zur Revision des Zolltarifs überwiesen.

[Marine.] S. Maj. Glattdecks-Corvette „Freya", 8 Geschütze, Commandant Corv.-Capitän v. Nostiz, ist am 7. Januar c. von Amoy nach Takao (Formosa) in See gegangen und wollte nach kurzem Aufenthalt daselbst nach Foochow gehen. — S. Maj. Kanonenboot „Comet", 4 Geschütze, Commandant Capt.-Lieut. Frhr. v. Senden-Bibran, ist am 5. d. von Smyrna in See gegangen und am 7. d. vor Konstantinopel eingetroffen.

—ch. **Von der sächsischen Grenze,** 16. Februar. [Socialdemokratisches. — Arbeitsbücher und -Karten. — Tragen heimlicher Waffen. — Dr. Rentzsch in Zittau. — Fortschrittsverein in Dresden. — Juristen in Leipzig.] Da die Regierung nach den bestehenden Gesetzen das Verlangen von Verboten einiger Landgemeindevertretungen aus der Umgegend von Leipzig, die gewählten Socialdemokraten von den Gemeindevertretungen fern zu halten, nicht erfüllen kann und will, so hat jetzt dort eine Agitation begonnen, um eine bezügliche Aenderung der Landgemeindeordnung herbeizuführen. An der Spitze derselben steht der bekannte nationalliberale Heißsporn B. Sparig in Leipzig, bekannt durch seine carnevalistischen Leistungen und seine politischen Fiascos. — Das sächsische Ministerium des Innern hat die Behörden benachrichtigt, daß die Ausstellung der Arbeitsbücher und Arbeitskarten nach dem Reichsgesetze unentgeltlich zu erfolgen hat und deshalb auch nicht die Erstattung des in der Verordnung vom 15. Novbr. 1878 normirten Verlages den Empfängern nicht angesonnen werden darf. — Dasselbe Ministerium hat das gesetzliche Verbot des Führens verborgener Waffen von Neuem einschärfen lassen, mit der Anweisung, auch Revolver und Taschenterzerole, Dolche ꝛc. als solche zu verstehen und Zuwiderhandlungen gegen dies Verbot nach § 367,9 des Reichsstrafgesetzbuches zur Bestrafung zu bringen. — Der Reichstagsabgeordnete Dr. Rentzsch hat am vorigen Montage in Zittau vor einer aus Mitgliedern der Gewerbevereine und landwirthschaftlichen Vereine zusammengesetzten Versammlung von Wählern das Bismarck'sche Zollproject als im Allgemeinen annehmbar bezeichnet, und sich ermächtigen lassen, dasselbe im Reichstage zu unterstützen. Auch eine Zustimmungsadresse an den Reichskanzler wurde abgesendet, gegen die sich „der alte Riedel" aussprach, weil es unpolitisch sei, den Reichskanzler noch mehr in den Glauben zu versetzen, daß er für Alles, was er thue, auf die Zustimmung des Volkes zu rechnen habe, und ein Zittauer Fortschrittler Buddeberg, weil er überzeugt war, daß es Bismarck nur daran liege, viel Geld zu bekommen, um aus dem Vollen wirthschaften zu können. Sich dafür zu bedanken, daß man mehr Steuern zahlen solle, sei mindestens eigenthümlich. — In Dresden sind die Fortschrittler entschieden gegen die Bismarck'schen Getreidezölle aufgetreten. Vor einer sehr zahlreichen Versammlung hat Kaufmann und Abgeordneter Walter die bedenklichen Wirkungen einer solchen Finanzpolitik dargelegt und reichen Beifall geerntet. In den sächsischen Kammern sind die ungünstigen Resultate des juristischen Studiums auf der Universität schon zur Sprache gebracht. Der Unterrichtsminister gab die Richtigkeit der angeführten Thatsachen zu,

führte aber zur Erklärung die Erfahrung an, daß die Juristen meist in den ersten vier Semestern wenig studirten, während die Studirenden anderer Facultäten fleißig arbeiteten. Das jüngste Resultat der Leipziger Prüfung ist gleichfalls ein wenig günstiges gewesen. Von 46 Examinanden erhielt nur ein Einziger die erste Censur, 10 erhielten die zweite, 10 die dritte, 19 die vierte und 6 fielen ganz durch.

Italien.

Rom, 13. Februar. [Die italienische Presse und die Aufhebung von Art. 5 des Prager Friedens. — Die Mission des Herrn Rosetti. — Bazar für die Waldenser. — Fromme Stiftungen.] Von jeher gehörte es zu der Gepflogenheit italienischer Journale, oder wenigstens eines großen Theiles derselben, ganz unnöthiger Weise große politische Fragen aufzuwerfen, sich stolz auf das hohe Roß zu setzen, Angriffe nach rechts und links zu richten und dann kläglich darüber zu jammern und Andern die Schuld beizumessen, wenn diese Angriffe gehörig erwiedert und energisch zurückgewiesen werden. Namentlich ist dieß häufig der deutschen und österreichisch-ungarischen Presse gegenüber der Fall, wenn diese hie und da den ihr hingeworfenen Handschuh aufnimmt und dem italienischen Chauvinismus zeitweise die verdiente Abfertigung zukommen läßt. Gegenwärtig herrscht in der hiesigen Presse ein heftiges Geschrei über das zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn getroffene freundschaftliche Abkommen, betreffs der Auflassung des, die Vornahme eines Plebiscits bestimmenden Artikels 5 des Prager Friedensvertrages. Vor Allem ist es das Organ Crispi's, die „Riforma", welche sich bis zu der Behauptung versteigt, daß dies Uebereinkommen das Princip verletze, welchem Italien seine Existenz verdanke, nämlich das Nationalitätenprincip verletze, daß dasselbe einen Bruch der bestehenden Verträge involvire und Italien gleichsam dazu berechtige, es nun auch seinerseits mit der Achtung der Verträge nicht gar so genau zu nehmen und derlei Unsinn mehr. In einer der letzten Kammersitzungen hat es der Deputirte Bonghi unternommen, Herrn Crispi, der eben das erwähnte Nationalitätenprincip zur Basis jeder politischen Action gemacht wissen wollte, eingehend darüber zu belehren, daß die strenge und bloße Anwendung des Nationalitätenprincips auf alle europäischen Fragen unmöglich sei und Herr Crispi, dessen Größenwahn bereits solche Proportionen angenommen hat, daß es uns nicht wundern würde, wenn er eines schönen Tages die Behauptung aufstellen würde, die Welt erschaffen zu haben, und der, so lange er Minister war, sich sehr zahm bewies, nun da er seines Portefeuilles verlustig gegangen, Alles bekritelt, was andere machen und ein Patent der Unfehlbarkeit für sich in Anspruch nimmt, mußte sich die Belehrung Bonghi's ruhig gefallen lassen, wir unsererseits begnügen uns damit, dem Organe des Herrn Crispi, der „Riforma", zu erwidern, daß andere Mächte, Oesterreich-Ungarn an der Spitze, gar nichts dagegen einzuwenden haben, wenn Italien das Nationalitätenprincip zum Fundament seiner Politik machen will, ihrerseits aber dieses Princip als Factor und Motor ihrer Handlungsweise keineswegs anzuerkennen gewillt sind und hierzu auch nicht die geringste Verpflichtung haben. — Geradezu widersinnig ist die von der „Riforma" aufgestellte Behauptung, daß die freiwillige Verzichtleistung Oesterreich-Ungarns auf die Durchführung des Art. 5 des Prager Friedensvertrags eine Verletzung des Vertrages involvire, denn selbst dem beschränktesten Verstande muß der Unterschied auffallen, welcher in der freiwilligen Verzichtleistung eines oder mehrerer Contrahenten auf ein ihnen vertragsmäßig gemachtes Zugeständniß und einem Vertragsbruche besteht. Im vorliegenden Falle hat Oesterreich-Ungarn auf eine nicht von ihm selbst, sondern von einem Dritten — Frankreich, welches bekanntlich im Jahre 1866 die Vermittelung zwischen Preußen und Oesterreich-Ungarn übernommen hatte — gewünschte Clausel des Prager Friedensvertrags zu Gunsten einer ihm innig befreundeten Macht verzichtet. Frankreich selbst hat der Streichung dieses Artikels zugestimmt, und daher fragen wir, was in aller Welt geht Italien die ganze Sache an? — und es kann daher blos als Selbstüberhebung oder Haarspalterei ausgelegt werden, wenn italienische Organe sich über Dinge so erhitzen, die sie absolut gar nichts angehen. Auf die bloße lächerliche Supposition hin, daß Deutschland als Aequivalent für die Auflassung des Art. 5 des Prager Friedensvertrages Oesterreich gestattet habe, seine Occupation bis Salonichi auszudehnen, räth die „Riforma" der italienischen Regierung, dieses nicht zuzulassen u. s. w. Es ist, wie gesagt, geradezu absurd, einen solchen Fall anzunehmen, — aber gesetzt den Fall, es wäre wirklich so, Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben sich über die Ausdehnung der österreichischen Occupation bis Salonichi geeinigt, und andere Mächte seien ebenfalls damit einverstanden, glaubt Italien mächtig genug zu sein, dieses hindern zu können? und riskiren die italienischen Blätter, welche, wie die „Riforma", Italien resp. das Jahrhundert in die Schranken fordern, nicht, sich einfach lächerlich zu machen? Was endlich die von der „Riforma" an die italienische Regierung gerichtete Insinuation betrifft, es nun auch ihrerseits mit der Achtung der Verträge nicht allzu genau zu nehmen, möge das Organ des Herrn Crispi bedenken, daß in diesem Falle die übrigen Mächte Mittel und Wege finden würden, Italien zur Achtung dieser Verträge — nöthigenfalls auch gegen seinen Willen — zu zwingen. Glücklicherweise ist keine Gefahr vorhanden, daß die gegenwärtige Regierung den Rath des Crispi'schen Leiborgans befolgen werde, und wenn wir einerseits davon überzeugt sind, daß dieselbe, den Versprechungen des Ministerpräsidenten getreu, eine ehrliche, loyale Friedenspolitik machen wird, so zweifeln wir andererseits nicht daran, daß dieselbe, billiger und vernünftiger als die Journale, welche in der freiwilligen Verzichtleistung Oesterreich-Ungarns auf die Durchführung des Art. 5 des Prager Friedensvertrages eine Verletzung bei den Haaren herbeizerren wollen und nun Zeter und Mordio gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn schreien, denkend, sich jeder unbefugten Einmischung in eine Angelegenheit enthalten wird, die ihre Interessen nicht im geringsten berührt und Italien, wie gesagt, gar nichts angeht. — Herr Rosetti, der rumänische Kammer-Präsident, welcher bekanntlich seit längerer Zeit in Italien weilt und mit der Mission betraut ist, Italien zur Anerkennung der Unabhängigkeit Rumäniens zu bewegen und die Einführung directer diplomatischer Beziehungen zwischen beiden Ländern einzuleiten, hat, da die Ausführung seiner Mission auf Schwierigkeiten stößt, seinen hiesigen Aufenthalt verlängert und neue Unterhandlungen angeknüpft. Gegenwärtig schlägt derselbe Italien und gleichzeitig auch Frankreich vor, die officielle Anerkennung Rumäniens einer späteren Zeit vorbehaltend, einstweilen zum Abschluß eines Handelsvertrages die Hand zu bieten. Die Regierung Rumäniens würde in diesem Falle die Kammern auflösen und die neue Volksvertretung auffordern, eine constituirende Versammlung zur Revision der Verfassung und behufs der Verleihung der bürgerlichen und religiösen Gleichberechtigung der Juden zu bilden. In der hiesigen Waldenser Kirche findet am 18. und 19. das auf Veranstaltung eines Comites, welchem Lady Paget, die Gemahlin des englischen Botschafters am hiesigen Hofe, präsidirt, ein Bazar statt, dessen Erträgniß der Waldensischen Kirche in Italien zu Gute kommen wird. Auch Frau von Keudell, die Gemahlin des deutschen Botschafter beim Quirinal, wurde eingeladen, dem Werke ihre Mitwirkung angedeihen zu lassen, beantwortete jedoch — wie es heißt — die bezügliche Einladung dahin, daß ihr die gegenwärtigen Beziehungen zwischen dem Vatican und dem Berliner Hofe nicht verstatten, sich an einem dem heiligen Stuhle nicht genehmen Werke zu betheiligen. Wir unsererseits können die Bemerkung nicht unterlassen, daß die Wahl einer Kirche zur Abhaltung eines Bazars uns nicht gerade die passendste zu sein scheint und unwillkürlich an das Evangelium erinnert, nach welchem Christus Handelsleute, Haustrer u. s. w. aus dem Tempel jagt, weil dieselben in diesem ihre Waaren feilboten. — Im Ministerium des Innern gedenkt man wieder die auf ein Gesetz, durch welches endlich die wichtige Frage der frommen Stiftungen geregelt werde, bezüglichen Studien aufzunehmen, und der Ministerpräsident und Minister des Innern Herr Depretis hat zu diesem Zweck die Zusammenstellung einer genauen Statistik über sämmtliche philantropische Anstalten und Wohlthätigkeits-Institute, welche gegenwärtig in ganz Italien bestehen, angeordnet.

Frankreich.

⊙ **Paris,** 15. Februar. [Die Wahl Montalivet's zum lebenslänglichen Senator. — Aus der Deputirtenkammer. — Die Marseillaise als Nationalhymne. — Sylvestre de Sacy. — Diplomatisches.] Durch die Wahl Montalivets giebt die Mehrheit des Senats ihre Absicht kund, an einer gemäßigten Politik festzuhalten und in diesem Augenblicke, wo in der reactionären Presse so viel vom Ueberhandnehmen des Radicalismus die Rede ist, verdient dieses Symptom beachtet zu werden. Die gesammte Rechte hat ihre fortdauernde Feindseligkeit gegen die Republik dadurch bewiesen, daß sie selbst einem so conservativen Manne wie Montalivet ihre Stimme versagte. Sie hegte vielleicht die Hoffnung, durch ihre Enthaltung in Masse es dahin zu bringen, daß die Giltigkeit der Wahl in Zweifel gestellt werde. Aber die Linke brachte die nöthige Stimmenzahl auf, obgleich einige ihrer Mitglieder ihrer nachlässigen Gewohnheit gemäß nicht in der Sitzung erschienen waren. Diese Nachlässigkeit zeigt sich auch in der Kammer und sie ist umso auffallender als Gambetta, in diesem Stücke weit pünktlicher als Grévy, die Sitzung mit dem Glockenschlage zu eröffnen pflegt. Es dauert nach Beginn der Verhandlung immer eine Weile, ehe die Huissiers die säumigen Deputirten aus den Couloirs herbeigerufen haben. Es wurde gestern ohne viel Redens eine ganze Reihe von Gesetzentwürfen in vorläufige Erwägung genommen. Dabei kam auch einmal wieder die Marseillaise zur Sprache. Talandier und andere Deputirte der Linken hatten beantragt, man möge durch ein Gesetz der Marseillaise den Rang des Nationalgesanges ertheilen, welcher Rang ihr durch ein Decret vom 26. Messidor des Jahres III bereits zugestanden worden. Barodet ergriff das Wort und erklärte, dieser Antrag sei gestellt worden zu einer Periode, wo der Präsident der Republik und mehrere seiner Minister als Gegner der bestehenden Staatsform galten; die Antragsteller werden ihn aber Angesichts der veränderten Umstände zurückziehen, wenn die Regierung verspräche, das Decret vom Jahre III zur Ausführung zu bringen. Hierauf antwortete der Kriegsminister Gresley, er sehe gar keinen Grund, das Decret nicht auszuführen und er werde es ausführen. Die Linke nahm diese Erklärung mit stürmischem Beifall auf, die Rechte aber gerieth in eine große Aufregung. Alle Monarchisten sprangen von ihren Plätzen auf; einige riefen: Unter dem Klange der Marseillaise hat man die Commune gemacht; kurz es entstand heftiger Lärm, welchem Gambetta schnell und entschieden ein Ende machte, indem er sagte, er werde Niemandem das Wort gestatten, weil der in Rede stehende Antrag zurückgezogen worden, also kein Streitobject mehr vorliege. Die Haltung Gambetta's bei dieser Gelegenheit imponirte der Kammer sichtlich, wie man denn überhaupt so ziemlich allgemein der Ansicht ist, daß der neue Kammer-Präsident sich überraschend schnell in sein Amt schicken lerne. — Die Polemik betreffs der Unsicherheit der Pariser Straßen dauert in den Blättern fort. Die reactionären Journale werfen alle Schuld auf das republikanische System, welches die Polizei entwaffnet habe; die republikanischen Journale dagegen machen die Polizeibeamten, namentlich die höheren, weil dieselben ersichtlich es an Eifer und Aufmerksamkeit fehlen lassen, seitdem sie fürchten, daß man sie für ihre früheren Sünden zur Verantwortung ziehen werde. Die Regierung hat in dieser Angelegenheit auch nicht stumm bleiben können. Sie hat durch die „Agence Havas" den Zeitungen eine officiöse Note zustellen lassen, worin es heißt, daß die Erzählungen von zahlreichen Raubanfällen, welche die öffentliche Meinung erschreckt haben, in der Mehrzahl ungenau oder übertrieben seien; daß übrigens der Polizei-Präfect den Befehl ertheilt habe, durch die energischsten Maßregeln das Eigenthum und die Personen zu sichern. Es steht dahin, ob diese Note viel zur Beruhigung der ängstlichen Gemüther beitragen wird. Bis jetzt hat die republikanische Presse den Polizei-Präfecten Gigot selber aus dem Spiele gelassen, heute wird aber auch er im Verein mit dem bekannten Sicherheits-Director Jacob vom „Siecle" lebhaft angegriffen. — Die „République Française" und die „Débats" widmen heute dem verstorbenen de Sacy sehr anerkennende Artikel. Die „République" sagt unter Anderem von ihm: „de Sacy war niemals etwas anderes, als Journalist. Aber er war es so vollständig, mit so großem Eifer, so vielseitigem Talent, einer so reinen und eleganten Sprache, mit so viel treuer Anhänglichkeit an die liberale Sache, daß er als eine Art von Muster und ein wahrhaft seltenes Beispiel des vollkommenen Journalisten betrachtet werden kann. Wenige Journalisten haben in besserem Stile geschrieben. Er handhabte die französische Sprache mit einer Leichtigkeit, Klarheit, Gewandtheit und Anmuth, welche seine Freunde in Entzücken setzten. Er besaß einen auserlesenen Geschmack. Niemals ließ er sich zur Heftigkeit oder zur Declamation hinreißen. Aber er hatte gesunden Verstand und Logik mit einem sehr sicheren, ausgebildeten Instinkt der Politik und der Polemik". — Man liest heute im „Mémorial diplomatique": „In der ausländischen und französischen Presse hat man mehrere ungenaue Details über die Notificirung der Ernennung des Herrn Grévy zum Präsidenten der Republik an die auswärtigen Regierungen, veröffentlicht. Nach dem zwischen allen Staaten beobachteten Vorgange wird jede Regierungsänderung durch den Minister der auswärtigen Angelegenheiten den verschiedenen bei dieser Regierung beglaubigten Gesandtschafts-Chefs mitgetheilt. Zu gleicher Zeit werden die Gesandtschafts-Chefs des Staates, bei dem die Aenderung des Staatsoberhauptes stattgefunden hat, beauftragt, dieses Ereigniß den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten der Staaten, bei welchen sie beglaubigt sind, mitzutheilen. Diese doppelte Formalität wurde am Tage nach der Erwählung Jules Grévys erfüllt. Aber es besteht unabhängig von dieser ministeriellen und diplomatischen Mittheilung die Regel, daß das Staatsoberhaupt, Souverän oder Präsident der Republik, persönlich seinen Regierungsantritt den verschiedenen Souveräns und Staatschefs ankündigt. Das ist, was Herr Jules Grévy eben in speciellen Briefen, welche schon an ihre Bestimmungsorte abgegangen sind, gethan hat. Diese Briefe sind alle nach demselben Muster abgefaßt: Der Präsident kündigt an, daß der Marschall Mac Mahon auf seine Gewalt verzichtet hat, daß die National-Versammlung ihn zum Präsidenten erwählt hat, und daß er sich wie sein Vorgänger bemühen wird, die freundschaftlichsten Beziehungen mit den anderen Mächten zu pflegen. Die Aufschriften der Briefe wechseln nach den Adressaten, Kaisern, Königen, Fürsten oder Republiks-Chefs. Jeder Brief ist auf Pergament geschrieben, gezeichnet von Herrn Jules Grévy und gegengezeichnet von Herrn Waddington. Die für die orientalischen Souveraine bestimmten Briefe sind in blauseidene Taschen mit goldenen Schnüren und Knöpfen eingeschlossen.

⊙ **Paris,** 19. Febr. [Die Verurtheilung der „Révolution Française". — Verurtheilung Blanchons, des Eigenthümers des durch Explosion verunglückten Zündwaaren-Geschäfts in der Rue Beranger. — Glückwunsch-Schreiben an Grévy. — Personalien.] Heute ist der Prozeß der „Révolution Francaise" vor dem Zuchtpolizeigerichte zur Verhandlung gekommen. Wie bekannt, hatte das ultra-radicale Journal mehrere Communards, als Jules Vallés, Arnould u. s. w., ganz offenkundig unter seine Mitarbeiter aufgenommen, ohne jede Rücksicht auf die gesetzliche Bestimmung, daß die Schriften Derjenigen, die zu entehrenden Strafen verurtheilt sind, nicht veröffentlicht werden dürfen. Bei der Prozeßverhandlung hielt sich der Staatsanwalt an dieses Vergehen und ließ sich nicht näher in die Beurtheilung der Artikel ein, welche Vallés und Genossen in dem genannten Blatte veröffentlicht haben. Diese Leute, sagte er blos, haben sich getäuscht, als sie glaubten, man trete jetzt in eine Aera der Zügellosigkeit ein. Sie werden eine Regierung finden, welche fest entschlossen ist, dem Gesetz Achtung zu verschaffen. Der Verwalter der „Révolution Française", Layer, nahm die Verantwortlichkeit für die in Rede stehenden Artikel auf sich und wurde zu einer Geldbuße von 2000 Francs verurtheilt. — Ein anderer Prozeß, welcher die Pariser lebhaft interessirte, ist heute zu Ende geführt worden. Ihre Leser erinnern sich der im Mai v. J. bei Beginn der Ausstellung stattgehabten entsetzlichen Katastrophe der Rue Béranger. Ein Haus, in dessen Erdgeschoß sich ein Magazin von Zündwaaren befand, stürzte in Folge einer gewaltigen Explosion zusammen und begrub viele seiner Einwohner unter seinen Trümmern. Nach einer langen Untersuchung haben die Sachverständigen entschieden, daß der Unglücksfall der Nachlässigkeit und Unvorsichtigkeit des Eigenthümers jenes Magazins, Blanchon, zuzuschreiben sei. Der Gerichtshof ist nach mehrtägigen Debatten dieser Ansicht beigetreten und Blanchon ist zu sechsmonatlichem Gefängniß und 200 Francs, sein Verwalter Mathieu zu 3monatlichem Gefängniß und einer Geldbuße von 50 Frcs. verurtheilt worden. Diese Geldsummen sind gering, aber ohne Zweifel werden jetzt die Beschädigten ihre Civilklagen gegen Blanchon, der Milionär ist, anstrenge. — Im Elysée laufen noch immer zahlreiche Glückwunschschreiben ein. Ein einziger unter den französischen Prälaten, der Erzbischof von Avignon, hat Jules Grévy schriftlich zu seiner Ernennung beglückwüscht. Er hat ein anderes Gratulationsschreiben an de Marcère gerichtet. — Heute ist der Akademiker Silvestre de Sacy nach langer Krankheit gestorben. Er war am 17. October 1801 geboren. Berühmt ist er hauptsächlich durch seine 40jährige Mitarbeiterschaft am „Journal des Débats", die ihm vor 1848 großen politischen Einfluß sicherte. Nach dem Staatsstreich, den er bekämpfte, unterzeichnete er in den „Debats" fast nur literarische Artikel, ohne darum aber auf die Betheiligung an der politischen Redaction zu verzichten. Im Jahre 1854 trat er in die Akademie ein. — Der russische Botschafter, Fürst Orloff, hat den General Chanzy besucht, um demselben die Befriedigung des Czaren über seine Ernennung zum Botschafter in Petersburg auszusprechen. — Im Senat wurde heute der Graf Montalivet, der Candidat der Linken, zum lebenslänglichen Senator gewählt. Die Rechte enthielt sich der Abstimmung; es wurden 157 Stimmen abgegeben, davon erhielt Montalivet 153.

Provinzial-Zeitung.

—d. **Breslau,** 14. Febr. [Bezirksverein für die Ohlauer Vorstadt.] In der Versammlung vom 13. d. Mts. führte zunächst Zimmermeister Gliwitzki aus, der Vorstand beabsichtige, an den Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung eine Petition zu richten, betreffend die Durchlegung der Straßen-Eisenbahn von der Klosterstraße durch die Ohlauerstraße, über den Ring und durch die Neuschestraße nach dem Königsplatze zum Anschluß an die Linie Friedrich Wilhelmstraße. Gegenwärtig habe die Pferde-Eisenbahn für die Ohlauer Vorstadt gar keinen Werth, wenn man in Folge des Wartenmüssens am obern Bär eben so schnell vom Mauritiusplatz nach dem Ringe gehen könne, als wenn man die Bahn benütze. Man hatte früher gegen die Linie durch die Ohlauerstraße die enge Stelle an der Weintraubengasse geltend gemacht. Dieser Hinderungsgrund falle jetzt weg, da in Folge eines Neubaues die Straße daselbst verbreitert werde. Sollte jedoch diese Linie seitens der städtischen Behörden wider Erwarten nicht genehmigt werden, dann solle die Direction der Pferde-Eisenbahn ersucht werden, die Weiche vom Anfange der Klosterstraße nach dem Mauritiusplatz zu verlegen, um das Warten zu vermeiden. Ferner soll genannte Direction noch um Einführung von Correspondenzbillets ersucht werden. Nach einer längeren Debatte, in welcher darauf hingewiesen wurde, daß sich, wie in der Bürgerschaft, so auch in der Stadtverordneten-Versammlung mehr und mehr die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß die Straßenbahnlinie durch die Ohlauerstraße eine Nothwendigkeit und nur eine Frage der Zeit sei, wurde eine diesbezügliche Petition an den Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung beschlossen. — Demnächst wurde mitgetheilt, daß Magistrat seit drei Jahren mit der Zuschüttung der Löcher auf den Morgenauer Wiesen beschäftigt sei, daß aber seit Neujahr, obschon noch bedeutende Sumpf- und Pestlöcher vorhanden, die Zuschüttung unterbrochen worden sei. Hieran knüpfte sich der Beschluß der Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, die Zuschüttung der im Sommer durch ihre Ausdünstungen schädlichen Löcher zu Ende führen zu lassen. — Beschlossen wurde die Abhaltung eines geselligen Abends, welcher voraussichtlich am 1. März stattfinden wird. — Der Vorstand hat sich, wie zum Schluß mitgetheilt wurde, in folgender Weise constituirt: Eisenbahn-Secretär Spreuer Vorsitzender, Mechanikus Thomas Stellvertreter, Prof. Dr. Gscheidlen Schriftführer, Hausbesitzer Samojé Stellvertreter und Pflanzgärtner Springer Kassirer.

⊙ **Habelschwerdt,** 15. Febr. [Vom Gewerbe-Verein. — Kunstglashütte. — Brandunglück.] In der letzten Sitzung des hiesigen Gewerbe-Vereins hielt Herr Caplan Richter aus Ebersdorf einen sehr interessanten Vortrag über Witterungsverhältnisse, insbesondere über die Vorausbestimmung des Wetters; Herr Bäckermeister Klar sprach über den von Handwerkern und Geschäftsleuten zu gewährenden Credit und der Vorsitzende, Herr Rector Scholz, gab interessante Mittheilungen über das Innungswesen im Mittelalter. Gegenwärtig zählt der Verein 91 Mitglieder. — Die sog. Kunstglashütte des Herrn Prengel, welche sich z. Z. hier in den „drei Karpfen" befindet und in der das Blasen und Formen des Glases, die Glasspinnerei u. s. w. gezeigt wird und verschiedene aus Glas gearbeitete Gegenstände zum Verkauf aufgestellt sind, erfreut sich eines sehr zahlreichen Besuchs. — Vor Kurzem brach in dem Gehöfte des Bauers Kriesten in Schönfeld Feuer aus, welches die Gebäude vollständig in Asche legte. Nur das Vieh und einige Sachen konnten gerettet werden. Man vermuthet böswillige Brandstiftung.

○ **Aus dem Militsch-Trachenberger Kreise,** 17. Febr. [Schätzungs-Commission. — Königsfest. — Präparanden-Anstalt. — Local-Schulinspector. — Vorschuß-Verein. — Christlicher Gesellen-Verein.] Als Schiedsmänner der nach § 63 des Gesetzes vom 25. Juni 1875, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, zu bildenden Schätzungs-Commission sind gewählt worden: für den Militscher Kreis-Antheil: Gemeindevorsteher Franz in Craschnitz, Director Kiock in Schlenz, Gemeindevorsteher Dombrowe in Dziatkawe, Domänenpächter Grosser in Schwentroschine und Lieut. Grosser in Liatkawe. Für den Trachenberger Kreis-Antheil: Teichverwalter Sperling in Powitzko, Gutsbesitzer Fritsch in Trachen-

berg, Erbscholtiseibesitzer Tschuschke in Lauskowe, Erbscholtiseibesitzer Kloß in Heidchen und Domänenpächter Kittlaus in Klein-Peterwitz. — Der diesjährige König der Schützengilde in Militsch, Buchbinder Gruß, gab am 13. d. M. in dem von ihm selbst geschmackvoll und reich decorirten Saale des Schießhauses sein Königsfest, verbunden mit Ball, wobei es sehr heiter zuging. — Die Präparanden-Anstalt unter Leitung des Rector und Prediger Wohle in Militsch beginnt am 2. April c. ihren Cursus. Befähigte, bereits confirmirte Schüler evangelischer und katholischer Confession finden darin Aufnahme. Der praktische und theoretische Musikunterricht in Violine, Clavier und Orgel wird vollständig ertheilt. Das Schulgeld beträgt monatlich 6 Mark. Meldungen werden bis zum 15. März angenommen. — Der Diakonus Schmidt in Trachenberg ist von der königlichen Regierung zu Breslau zum Local-Schulinspector der evangelischen Schule zu Marentschine ernannt worden. — Nach dem Jahresbericht des Vorschußvereins zu Trachenberg (eingetragene Genossenschaft) pro 1878 zählt derselbe 1228 Mitglieder; das Guthaben derselben beträgt 153,928 Mark, Bestand der aufgenommenen Anleihen 28,340 Mark, Bestand der Spareinlagen 133,113 Mark, Summa der Vorschüsse und Prolongationen 1,213,262 Mark, der Zinsfuß 6⅔ Mark, eingegangene Zinsen 20,975 Mark, Einnahme für Statuten, Quittungsbücher und Gesuche 1137 M., Zinsen an die Vereinsgläubiger 5326 M., Verwaltungskosten und Gehalte 5278 M., Reingewinn 9788 M., Dividende 6⅓ M., Reserve-Fonds 3638 M., Verluste keine. Von den Zinsen sind 2700 M. als für 1879 vorauserhoben abgesetzt. — In dem „christlichen Gesellen-Verein“ zu Trachenberg hielt Herr Diakonus Schmidt einen sehr belehrenden Vortrag über „die christliche Mission in Ostindien und das indische Kastenwesen.“

ϱ **Neustadt O.-S.**, 16. Febr. [Jugendlicher Brandstifter. — Festlichkeit. — Concert.] Die vor einigen Monaten hierorts vorgekommenen Brände sind durchweg von dem 16jährigen Sohn eines hiesigen Tagearbeiters angelegt worden. Der Bursche befindet sich bereits in Untersuchungshaft. — Der Schluß der Jagd wurde von unseren Jägern vor einigen Tagen in dem benachbarten Oesterreich und zwar in Batzdorf gefeiert. Der Weinwirth Bernert hatte seine Säle sehr geschmackvoll decoriren lassen und das hiesige Trompetercorps engagirt, das, nach beendeter Festrede und Absingung der Festlieder bis spät nach Mitternacht zum Tanz aufspielte. Die schöne Welt war zahlreich bei dem Jagdfeste vertreten und allseitig zeigte sich volle Zufriedenheit über den Verlauf desselben. Am 14. d. M. fand das 4. Concert des Musikvereins statt, es war der Erinnerung an Felix Mendelssohn-Bartholdy gewidmet. Zum erstenmal wurde Mendelssohns A-moll-Sinfonie Op. 56 gespielt. — Die Einstudirung dieses großen Werkes mag unserem anerkannt tüchtigen Dirigenten viel Mühe gekostet haben. Die Aufführung war aber auch vorzüglich zu nennen. Dem Dirigenten, sowie allen Orchester-Mitgliedern sei für den uns bereiteten Kunstgenuß der beste Dank gesagt. Außer der Sinfonie brachte das Programm noch von genanntem Meister die Ouverture zu dem Liederspiel „Heimkehr aus der Fremde“, Andante und Allegro aus dem Violinconcert Op. 46 und Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt“.

R. **Lublinitz**, 16. Febr. [Ruchlosigkeit. — Internirung eines Verbrechers. — Curiosum. — Brauerei Gwosdzian. — Beurlaubung und Vertretung. — Bürgermeister-Jubiläum.] Im Gehöft des Kaufmann Herrn J. Brahn zu Koschentin wurde dieser Tage durch eine ruchlose Hand eine Dynamit-Patrone abgebrannt, welche glücklicherweise nur mehrere Fensterscheiben zertrümmerte. Dieser nichtswürdige grobe Unfug ist früher in Koschentin schon mehrmals zur Ausführung gelangt, ohne daß man den Thäter entdecken konnte. So zertrümmerte damals eine in der Nähe des dasigen Schulgebäudes abgebrannte Dynamitpatrone fast sämmtliche Fenster der Vorderfront des Schulhauses und der daran stoßenden Nachbargebäude. Auch im prinzlichen Park daselbst sind in jener Zeit solche Patronen abgebrannt worden. — Ein durch längere Zeit steckbrieflich verfolgter Verbrecher — Liß alis Klose —, welcher auch vor einiger Zeit den hiesigen Ort unsicher gemacht haben soll, ist nun endlich eingebracht und im hiesigen Kreis-Gerichts-Gefängniß internirt worden. — In dem Dorfe P. bei Guttentag, hiesigen Kreises, soll man laut einer Notiz des hiesigen Localblattes, eine fette Gans von einem Gewicht von „elf Kilogramm“ geschlachtet haben! — Die in unserer Nähe befindliche einzige baierische Bierbrauerei, Besitz des Herrn von Lücken auf Gwosdzian, ist von dem bisherigen Braumeister Herrn Kropf daselbst pachtweise auf eigene Rechnung übernommen worden. — Der königl. Landrath Herr v. Klitzing hat einen neunzehntägigen Urlaub angetreten und wird während dieser Zeit durch den Kreisdeputirten Herrn Schlarbaum auf Groß-Lagiewnik vertreten. — Herr Bürgermeister Radlik in Woischnik feiert heut sein fünfundzwanzigjähriges Bürgermeister-Jubiläum. Herr Radlik war vormals Lehrer in Woischnik und wurde von der Stadt Woischnik heut vor 25 Jahren zum Bürgermeister gewählt. Am 16. Februar 1878 wurde derselbe von der Commune Woischnik bereits zum dritten Male auf die gesetzliche Amtszeit von 12 Jahren zum Bürgermeister wieder gewählt.

ρ **Pitschen**, 17. Febr. [Thierschutzverein. — Vortrag.] Am vergangenen Sonnabend hielt der hiesige Thierschutzverein ein musikalisches Tanzkränzchen ab. Das Programm der musikalischen Vorträge war sehr glücklich gewählt und die einzelnen Stücke wurden exact ausgeführt. Besonderen Beifall erwarb sich die Aufführung des komischen Duetts „Die alte Jungfer“. Der Vorstand des Vereins erwirbt sich durch rastlose Thätigkeit und Sorge für den Verein die vollste Dankbarkeit der Mitglieder. — Sonntag hielt Herr Rector Schulze den ersten der angekündigten Vorträge. — Die für wohlthätige Zwecke bestimmte Einnahme betrug 40 Mark.

Handel, Industrie 2c.

Berlin, 17. Febr. [Börse.] Im gestrigen Privatverkehr war die Haltung anfangs unentschieden, später fest auf günstigere Nachrichten über die Pest aus Petersburg. Creditactien 394—393,50—396, Franzosen 425,50 bis 425—427, Lombarden 115,50, 1860er Loose 109,90, Oesterr. Papierrente 53,90, do. Goldrente 64,75, Ungar. Goldrente 72,25, Italiener 75, 1877er 5proc. Russen 84,10—84,25, II. Orient-Anleihe 55,75, russische Noten per ult. 194,25—194—195, Rumänier 28,40—28,50, Köln-Mindener Bahn 104,75, Bergisch-Märkische Bahn 77,40—77,25, Rheinische Bahn 107,10—106,80, Galizier 95,25—95—95,25, Disconto-Commandit 127,25—127—127,60, Laurahütte 67,40—67,25—67,50, Hibernia und Shamrock 53,75—54,25. Nachbörse: unverändert.

Die heutige Börse eröffnete in fester Tendenz und ungefähr mit den gestrigen Schlußcoursen den Verkehr. Die Umsätze blieben aber sehr eng begrenzt, da die Speculation sich wenig am Geschäfte betheiligte, sondern eine durchaus reservirte Stellung einnahm. Nur Oesterreichische Creditactien können eher zu den Ausnahmen gezählt werden. Gerüchtweise verlautete, daß die Ungarische Creditanstalt pro 1878 eine Dividende von 20 Fl. vertheilen werde, und übte dies eine günstige Rückwirkung auf die Actien der Oesterreichischen Creditanstalt. Der Cours der letzteren zog in der ersten Börsenstunde etwas an, büßte jedoch diese Avance im weiteren Verlauf wieder ein. Franzosen und Lombarden blieben vernachlässigt. Die österr. Nebenbahnen trugen eine ziemlich feste Physiognomie. Rudolfbahn, Böhm. Westbahn und Elisabethbahn waren besonders bevorzugt. Aussig-Teplitzer und Dux-Bodenbacher waren zwar angeboten, behaupteten sich aber doch ziemlich gut. Von den localen Speculations-Effecten waren Disconto-Commandit-Antheile fest. Laura-Actien ermatteten nach festem Anfang auf ungünstige Gerüchte über die Geschäftsresultate des zweiten Semesters 1878. Daraufhin wurden stärkere Blancoabgaben gemacht. Es notirten: Disconto-Commandit per ult. 127,75—127,40—127,50, Laurahütte per ult. 67,75—25—50—66,25. Die ausländischen Staatsanleihen konnten die Notirungen etwas erhöhen, blieben aber sehr still. Russische 5procentige Staatsanleihen 84⅜—84¼, preußische und andere deutsche Staatspapiere unverändert still. Eben so verhielten sich Eisenbahn-Anleihen. Auf dem Eisenbahn-Actienmarkte war die Stimmung etwas matter, per ultimo notiren Bergische 77,60 bis 40, Kölnische 104,90 bis 60, Rheinische 106,90 bis 60. Hamburger wichen 2 Procent. Potsdamer und Halberstädter niedriger. Stettiner unverändert. Rumänen schwach. Ostpreußische Südbahn und Nordhausen-Erfurter zogen etwas an. Nahebahn weichend. Bankactien ruhig, aber ziemlich fest. Deutsche Bank beliebt und steigend. Schaaffhausen zog etwas an, Börsenhandelsverein höher, Braunschweiger Bank und Posener Provinzialbank besserten die Notirungen. Bergisch-Märkische Bahn zu höherem Course lebhaft begehrt. Gothaer Grundcredit ging um mehrere Procente zurück. Industriepapiere fanden nur wenig Beachtung. Große Pferdebahn ging zu unveränderter Notiz lebhaft um, Charlottenburger Pferdebahn zog etwas an, Schering chemische Fabrik besserte die Notiz. Lincke Wagenbau steigend, die Dividende pro 1878 wurde auf 6 pCt. angegeben. Oberschlesischer Eisenbahnbedarf beliebt. Montanwerthe theilweis schwächer. Louise Tiefbau, Hagen Gußstahl anziehend. Hibernia wurde sehr lebhaft gehandelt.

Um 2½ Uhr: Schluß matt. Credit 395,—, Lombarden 116,—, Franzosen 427,—, Reichsbank 152,90, Disc.-Commandit 127,50 G., Laurahütte 66,25, Türken 12,70, Italiener 75,12, Oesterr. Goldrente 64,87, Ungarische Goldrente 72,37, Oesterr. Silberrente 54,80, do. Papierrente 53,87, 5% Russen 84,12, Köln-Mindener 104,62, Rheinische 106,62, Bergische 77,25, Rumänen 28,12, Russische Noten 195,00, Orient —,—.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterreich. Silberrent.-Cp. 173,10 bez., do. Eisenb.-Coup. 173,10 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 50 Pf. k. Wien, Amerikan. Gold-Dollar-Bonds 4,155 bez., do. Prioritäten 4,155 bez., do. Papier-Dollars 4,155 bez., 6% New-York-City — bez., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier und verl. min. 75 Pf. k. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 75 Pf. Warschau, Russ.-Engl. cons. verl. —,— bez., Russ. Zoll 20,535 bez., 22er Russen —,—, Große Russ. Staatsbahn —,— bez., Russ. Boden-Credit —,— bez., Warschau-Wiener Comm. —,— bez., 8% Rumänische Div.-Sch. p. 78 —,— bez., Warschau-Terespol —,— bez., 3% und 5% Lombard min. — Pf. Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer minus — Pf. Paris, Belgische minus — Pf. Brüssel, Verl. Lstr.-Obligat. 20,395 bez.

⊙ **Paris**, 15. Februar. [Börsenwoche.] Der Rentenmarkt ist nach den Aufregungen der beiden Vorwochen wieder in seine frühere Apathie verfallen. Die Coursschwankungen von einem Tage zum andern waren unbedeutend, höchstens 10—20 Cs. Das Begebniß der Woche war die Erklärung Léon Say's über die Convertirung. Da aber diese Erklärnng nichts besagt, so blieb die Speculation ihrer alten Ungewißheit preisgegeben. Man weiß nichts über den Zeitpunkt, wenn die Convertirung stattfinden wird und Jeder hat in den Worten des Ministers zu finden geglaubt, was er darin zu finden wünschte. Ein stärkerer Impuls könnte unter solchen Umständen nur dadurch gegeben werden, daß die Capitalkäufe im größeren Maßstabe auftreten. Dies ist aber bisher nicht der Fall gewesen. In den ersten Tagen der Woche war der Baarmarkt ziemlich belebt, in den letzten Tagen hat man dagegen große Verkänfe, namentlich in 5procentiger Rente signalisirt. Die Speculation beginnt sich daher zum Theil von der französischen Rente abzuwenden und wirft sich auf die auswärtigen Staatsfonds, von denen einige stark poussirt worden sind. Die italienische Rente namentlich hat von dieser Tendenz profitirt und sind bedeutende Umsätze in diesem Papier gemacht worden.

F. E. **Breslau**, 17. Februar. [Colonialwaaren-Wochenbericht.] Wesentliche Verkehrs- und Notizveränderungen hat der Waarenhandel in den jüngsten acht Tagen nicht erfahren und sind mit Ausnahme von Zucker, dessen gegenwärtig immer noch sehr billiger Preisstand zu größeren Unternehmungen anregt und von welchem Artikel, soweit sich Inhaber dazu finden ließen, auf fernere Zeit hinaus eingeschafft wurde, alle übrigen Artikel wenig über momentanen Bedarf gehandelt worden. Bei Zucker war die Frage nach gemahlener, guter Waare und zwar den ersten Marken stärker als die nach Broden und hat sich bei solch guten Qualitäten die vorwöchentliche Notiz voll behauptet, während jedoch geringe weiße Farine schwerer zu begeben waren und etwas billiger erlassen werden mußten. Auf dem Kaffeemarkte machte sich nach feinschmeckenden Javas ziemliche Bedarfsfrage, auch waren Domingos in guter Qualität leidlich begehrt und hat die Notiz ersterer etwas angezogen, während letzterer ebenfalls sehr preisfest geblieben ist. Von Ceylon war offener angeboten, Perlwaare dagegen knapp und mehr gesucht. Von andern Artikeln sind Mandeln und Schweineschmalz abermals im Preise gestiegen und lebhafter gefragt gewesen. Petroleum ist im Handel wie in der Notiz unverändert geblieben.

§ **Breslau**, 17. Februar. [Submission der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn auf Metalle.] Der Werkstättenbedarf der genannten Eisenbahn an Metallen für Berlin, Breslau, Frankfurt, Lauban und Cottbus auf das Etatsjahr 1879/80, bestehend in 1) 27,500 Kilogramm Rohkupfer, 2) 6700 Kilogramm Stangenkupfer, 3) 3600 Kilogramm Antimonium, 4) 31,000 Kilogramm reinem Zinn, 5) 8000 Kilogramm Zink, 6) 7800 Kilogramm Zinkblech, 7) 1000 Kilogramm Muldenblei, stand zur öffentlichen Submission. Es offerirten per 100 Kilogramm frei Berlin: Aron Hirsch und Sohn in Halberstadt ad 1 zu 117 M., ad 3 zu 95,90 M., ad 4 zu 123,99 M., ad 5 zu 29,50 M., ad 7 zu 31 M.; S. Cohn jun. in Berlin ad 1 zu 120,40 M., ad 2 zu 139 M., ad 3 zu 94,80 M., ad 4 zu 122,70 M., ad 5 zu 32 M., ad 7 zu 29 M.; C. Heckmann in Berlin ad 1 zu 124,50 M., ad 2 zu 134,50 M.; J. Ravené Söhne u. Co. in Berlin ad 1 zu 125 M., ad 3 zu 95 M., ad 4 zu 122,50 M., ad 5 zu 31,90 M., ad 6 zu 39,70 M., ad 7 zu 30 M.; Beer, Sondheimer u. Co. in Frankfurt a. M. ad 1 zu 123 M., ad 3 zu 96 M., ad 4 zu 125 M.; Bondi u. Lob in Mainz ad 1 zu 116,60 M., ad 2 zu 137,74 M., ad 3 zu 95,40 M., ad 4 zu 121,50 M., ad 5 zu 28,30 M., ad 7 zu 28,30 M., bei Bezügen unter 5000 Kilogramm auf einmal 1,10 M. theurer; Carl Meßner in Berlin ad 3 zu 104 M., ad 4 zu 133 M., ad 5 zu 35 M., ad 6 zu 39,65 M., ad 7 zu 29,25 M.; Egers u. Engel in Berlin ad 4 zu 23,90 M., ad 5 zu 39,90 M.; Ephraim in Görlitz ad 6 zu 39,50 M. frei Breslau; J. A. Degner in Berlin ad 6 zu 39,50 M. frei Breslau. Für die übrigen Werkstätten differiren die Preise um die bezügliche Fracht.

Berlin, 17. Febr. [Producten-Bericht.] Die Luft ist milder geworden. Die Stimmung für Getreide war heute im Allgemeinen matt und in Roggen ist der sehr beschränkte Umsatz auf Termine nicht ohne kleine Concessionen seitens der Verkäufer ermöglicht worden. Der Schluß war eher fester. Der Absatz für Waare erforderte im Gegensatz hierzu kein Entgegenkommen der Eigner, derselbe machte sich vielmehr ziemlich bequem zu festen Preisen. — Roggenmehl matt. — Weizen in sehr beschränktem Verkehr, Preise neigten abwärts. — Hafer, loco viel und etwas billiger angeboten, war schwer zu verwenden. Termine matt und still. — Rüböl wenig belebt, obschon etwas billiger käuflich. — Petroleum fester. — Spiritus in matter Haltung und trotz etwas ermäßigter Forderungen nicht sonderlich beachtet.

Weizen loco 150—188 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, defecter weißer poln. — M. ab Bahn bez., per Februar — M. bez., per April-Mai 173—172½ Mark bez., per Mai-Juni 175½ M. bez., per Juni-Juli 179—178½ Mark bez., per Juli-August — M. bez., per September-October — M. bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — M. — Roggen loco 111 bis 128 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, russ. 114—116 M., trockener russischer 118 M., inländischer 121—125 M., feiner inländischer — M. ab Bahn bez., per Februar 120½ M. bez., per Februar-März 120½ M. bez., per April-Mai 120½—120—120½ Mark bez., per Mai-Juni 120½—120—120½ Mark bez., per Juni-Juli 122 M. bez., per Juli-August 123 M. bez., per September-October 125—125½ Mark bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. — Gerste loco 110 bis 185 M. nach Qualität gefordert. — Mais loco 117—122 M. nach Qualität gefordert, rumänischer 117½—118 M. ab Bahn bez. — Hafer loco 96 bis 133 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gef., ost- und westpreußischer 100 bis 110 M. bez., russischer 98—108 M. bez., pommerscher 105—113 M. bez. schlesischer 108—118 M. bez., böhmischer 108—118 Mark, feiner weißer pommerscher und mecklenburgischer 115—119 M. ab Bahn bez., per Februar — M. bez., per April-Mai 114½—114 M. bez., per Mai-Juni 116½ M. bez., per Juni-Juli 118½ M. bez. Gek. — Centner. Kündigungspreis — M. — Erbsen: Kochwaare 132 bis 190 M., Futterwaare 115—131 M. — Weizenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 24,00 bis 23,00 M., Nr. 0 und 1: 23,00—22,00 M. bez. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0 19,00 bis 17,50 M. bez., Nr. 0 und 1: 17,25—16,25 M. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1: incl. Sack per Februar 17,00 M. bez., per Februar-März 16,95 M. bez., per März-April — M. bez., per April-Mai 17,10 M. bez., per Mai-Juni 17,20 M. bez., per Juni-Juli 17,30 M. bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — M. — Rüböl pro 100 Kilo loco mit Faß — M., ohne Faß 56,8 M. bez., per Februar 56,6 M. Gd., per Februar-März 56,6 M. Gd., per April-Mai 57,2—57,1 M. bez., per Mai-Juni 57,4—57,3 Mark bez., per September-October 59,4—59,2 M. bez. Gekündigt 500 Ctr. Kündigungspreis 56,6 M. — Leinöl loco 58 M. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Faß 21,5 M. bez., per Februar 21,3—21,4—21,3 M. bez., per Februar-März 21,3—21,4—21,3 M. bez., per März-April 21,3—21,4 bis 21,3 M. bez., per April-Mai — M. bez., per September-October 24,5 M. bez. Gekündigt 200 Ctr. Kündigungspreis 21,3 Mark.

Spiritus loco ohne Faß 51,5—51,4 M. bez., per Februar 51,3—51,2 M. bez., per Februar-März 51,3—51,2 M. bez., per April-Mai 52,1 Mark bez., per Mai-Juni 52,3 M. bez., per Juni-Juli 53,1 M. bez., per Juli-August 54 M. bez., per August-September 54,5 M. bez. Gekünd. 40,000 Liter. Kündigungspreis 51,3 Mark.

Elberfeld, 17. Februar. [Die Einnahmen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn] betrugen im Monat Januar 1879 4,114,560 M. gegen 4,029,402 M. im Monat Januar 1878, mithin Mehreinnahme 85,158 M. Die Einnahmen der Ruhr-Sieg-Eisenbahn incl. Finnentrop-Olpe betrugen im Monat Januar 1879 483,527 M. gegen 489,272 M. im Monat Januar 1878, mithin Mindereinnahme 5745 M.

Die Einnahmen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn und der Ruhr-Sieg-Eisenbahn zusammen betrugen im Monat Januar 1879 4,598,087 M. gegen 4,518,674 M. im gleichen Zeitraum des Jahres 1878, mithin Mehreinnahme 79,413 M.

[Militär-Wochenblatt.] Woltersdorff, Sec.-Lieut. vom 1. Schles. Drag.-Regt. Nr. 4, à la suite des Regts. gestellt. v. Kalckreuth, Sec.-Lieut. vom 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23, zum Pr.-Lt., Honrichs, Port.-Fähnrich vom 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10, v. Lieres u. Wilkau, v. Bünting, Port.-Fähnrichs vom 2. Schles. Gren.-Regt. 11, Geßner, Cleve, Port.-Fähnrs. vom 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, Giersch, Honrichs, Port.-Fähnrs. vom 1. Posen. Inf.-Regt. Nr. 18, Schimmelpfennig, Port.-Fähnr. vom 2. Oberschl. Inf.-Regt. Nr. 23, Frhr. v. Eickstedt, Port.-Fähnr. vom 2. Schles. Drag.-Regt. Nr. 8, v. Bredow, Port.-Fähnr. vom 1. Schles. Hus.-Regt. Nr. 4, Schultz-Schultzenstein, Port.-Fähnr. vom Schles. Ulan.-Regt. Nr. 2, zu Sec.-Lieuts. befördert. v. Klüber, Rittm. u. Escadr.-Chef vom 2. Schlesischen Husaren-Regiment Nr. 6, à la suite des Regiments gestellt. von Albert, Portepé-Fähnrich vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22, v. Tschudi, Port.-Fähnr. vom 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47 zu Sec.-Lts., Schmidt, Unteroff. vom 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, zum Port.-Fähnr., Frhr. v. Lützow, Port.-Fähnr. vom 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5, zum Sec.-Lieut. befördert. Arnold, Sec.-Lt. vom 2. Posen. Inf.-Regt. Nr. 19, von dem Commando bei der Unteroff.-Schule in Jülich zum 1. April c. entbunden. v. Lüderitz, Oberst und Commdr. des Oldenburg. Inf.-Regts Nr. 91, in gleicher Eigenschaft zum 3. Hess. Inf.-Regt. Nr. 83 versetzt. v. Sobbe, Oberst à la suite des Generalstabes der Armee, unter Entbind. von seinem Commdo. nach Würtemberg, z. Commdr. des Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91 ernannt. v. Westernhagen, Oberstlieut. und Abtheil.-Chef vom großen Generalstabe, unter Stellung à la suite des Generalstabes der Armee, nach Würtemberg, behufs Uebernahme der Function als Chef des Generalstabes des XIII. (Königl. Würtemberg.) Armeecorps, commandirt. Graf v. Häseler, Oberst und Command. des 2. Brandenburg. Ulan.-Regts. Nr. 11, unter Ernennung zum Abtheil.-Chef im großen Generalstab, in den Generalstab der Armee zurückversetzt. v. Liebermann, Major und etatsm. Stabsoffiz. vom 2. Schles. Hus.-Regt. Nr. 6, zum Commdr. des 2. Brandenburg. Ulanen-Regts. Nr. 11, v. Brünneck, Major, beauftragt mit der Führung des 1sten Bad. Leib-Drag.-Regts. Nr. 20, zum Commdr. dieses Regts. ernannt. von Wehren, Major aggr. dem 3. Schles. Drag.-Regt. Nr. 15, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 2. Schlesische Husaren-Regiment Nr. 6 einrangirt. v. Olszewski, Oberstlieut. vom 2. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 3, mit der Führung des 6. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 49, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. Wegener, Major aggr. dem 2. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 3, in das Regt. einrangirt. v. Bockelmann, Oberstlieut. vom Oldenburg. Inf.-Regt. Nr. 91, mit der Führung des 8. Westfäl. Inf.-Regiments Nr. 57, unter Stellung à la suite desselben beauftragt. Henz, Major vom Oldenburg. Inf.-Regt. Nr. 91, zum etatsm. Stabsoffizier ernannt. Goldschmidt, Hauptm. von dems. Regt., zum überz. Major bef. v. Kistowsky, Hauptm. und Comp.-Chef vom Ostfries. Inf.-Regt. Nr. 78, dem Regt., unter Beförderung zum überzähl. Major, aggregirt. Cramer, Oberst und Commandant von Pillau, unter Belassung à la suite des Stabes des Ing.-Corps und unter Verleihung eines Patents seiner Charge, zum Commandanten von Saarlouis. Hartert, Oberstlieut. vom 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10, unter Stellung à la suite dieses Regiments, zum Command. von Pillau. Baron v. Hundt und Altgrottkau, Major vom 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10, zum etatsmäßigen Stabsoffizier ernannt. v. Johnston, Major aggr. dem 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10, in die älteste Hauptmannsstelle dieses Regts. einrangirt. v. Schuckmann, Major vom Großherzogl. Mecklenburg. Füs.-Regt. Nr. 90, als etatsm. Stabsoffiz. in das 5. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 41 versetzt. v. Quitzow, Major aggr. dem Großherzogl. Mecklenburg. Füs.-Regt. Nr. 90, in die älteste Hauptmannsstelle dieses Regts. einrangirt. v. Altrock, Oberstlt. z. D. u. Bez.-Commdr. des 1. Bats. (St. Wendel) 4. Rhein. Landw.-Regts. Nr. 30, in gleicher Eigenschaft zum 1. Bat. (Arolsen) 3. Hess. Landw.-Regts. Nr. 83 versetzt. Aulhorn, charakteris. Major z. Disp., zum Bezirks-Commandeur des 1. Bataillons (St. Wendel) 4. Rhein. Landwehr-Regts. Nr. 30 ernannt. v. Wittenburg, Hauptmann von der 1. Ingenieur-Inspection, unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, und unter Versetzung zum Stabe des Ingen.-Corps, zum Commandeur des Niederschles. Pionn.-Bats. Nr. 5 ernannt. Zachariä, Pr.-Lt. von der 2. Ingen.-Inspection, commandirt als Adjutant bei dieser Inspection, zum Hauptmann befördert. Heyde, Major vom Stabe des Ingen.-Corps und Ingen. vom Platz in Posen, von dieser Stellung entbunden. Schmoller, Major vom Stabe des Ingen.-Corps, zum Ingen. vom Platz in Posen ernannt. Willigmann, Sec.-Lt. von der 1. Ingen.-Inspection, zur 2. Ingen.-Inspection versetzt. Fleischer, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Insterburg) 2. Ostpreuß. Landw.-Regts. Nr. 3, zum Sec.-Lt. der Res. des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10, Cegielski, Vicewachtm. vom 1. Bat. (Posen) 1. Posen. Landw.-Regts. Nr. 18, zum Sec.-Lt. der Res. des Posen. Ulanen-Regts. Nr. 10 befördert. Bergwelt, Pr.-Lt. a. D., zuletzt von der Inf. des 2. Bats. (Ratibor) 1. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 22, im Beurlaubtenstande und zwar mit einem Patent vom 15. Februar 1877, als Pr.-Lt. der Res. des 3. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 62 wiederangestellt. Hübner, Vicefeldw. vom 3. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62, zum Port.-Fähnr. ernannt. Voigt, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Wohlau) 1. Schles. Landw.-Regts. Nr. 10, zum Sec.-Lieut. der Res. des 2. Schles. Grenadier-Regts. Nr. 11, Gottschling, Sec.-Lt. von der Landw.-Inf. des 2. Bat. (Oels) 3. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 50, zum Pr.-Lt., Grötschel, Vicefeldw. vom 1. Bataillon (Gleiwitz) 3. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 62, zum Sec.-Lt. der Landwehr-Inf. befördert. Neukirchner, Pr.-Lt. von den Landw.-Pionn. des 2. Bats. (Beuthen) 2. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 23, zum Hauptmann, Philipp, Vicefeldwebel vom 2. Bataillon (Oppeln) 4. Oberschl. Landw.-Regiments Nr. 63, zum Sec.-Lt. der Res. des Ostpreuß. Pionn.-Bats. Nr. 1 befördert. v. Massow, Oberst à la suite der Armee und Militär-Intendant des VIII. Armee-Corps, mit seiner bisher. Unif., Marcart, Major à la suite der Armee und Vorstand der Intend. der 20. Div., als Oberstlt. mit seiner bisher. Unif., Schultze, Major à la suite der Armee und Mitglied der Intend. des XV. Armee-Corps, als Oberstlt. mit der Unif. des 1. Posen. Inf.-Regts. Nr. 18, Goldmann, Major à la suite der Armee und Mitglied der Intend. des VIII. Armee-Corps, als Oberstlt. mit seiner bisher. Unif., Bergau, Major à la suite der Armee und Mitglied der Intend. des IX. Armee-Corps, mit der Unif. des Magdeburg. Feld-Art.-Regts. Nr. 4, sämmtlich aus der Stellung als Offiziere des Friedensstandes ausgeschieden. v. Heyne, Oberst a. D., zuletzt Commdr. des 3. Posen. Inf.-Regts. Nr. 58, mit der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Unif. des gen. Regts., zur Disp. gestellt. — Köppen, Generalmajor und Command. von Saarlouis, mit Pens. der Abschied bewilligt. v. Versen, Oberstlt. vom 5. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 44, mit Pens. und der Regts.-Unif. der Abschied bewilligt. Bleibtreu, Oberst und Commdr. des 6. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 49, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Regts.-Unif. zur Disp. gestellt. Kuneck, Hauptm. und Vorstand des Festungsgefängnisses in Glogau, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Uniform des Colberg. Grenadier-Regiments (2. Pomm.) Nr. 9, Frommann, Premier-Lieutenant vom 3. Posenschen Infanterie-Regiment Nr. 58, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regiments-Uniform, Hänisch, Hauptm. u. Comp.-Chef vom Westfäl. Füs.-Regt. Nr. 37, mit Pension und der Regts.-Unif. der Abschied bewilligt. v. Studnitz, Major z. Disp., zuletzt Bez.-Commdr. des 1. Bats. (St. Wendel) 4. Rhein. Landw.-Regts. Nr. 30, die Erlaubniß zum Tragen der Unif. des 3. Garde-Regts. z. F. ertheilt. Klipfel, Oberst und Commdr. des 8. Westfäl. Inf.-Regts. Nr. 57, in Genehm. seines Abschiedsgesuches, mit Pens. und der Regts.-Unif. zur Disp. gestellt. Bergmann, Major z. D., zuletzt Bez.-Commdr. des 2. Bats. (Paderborn) 6. Westfäl. Landw.-Regts. Nr. 55, mit der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Unif. des gen. Landw.-Regts. und unter Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst, in die Kategorie der mit Pens. verabschied. Offiz. zurückversetzt. Gerlach, Oberst und Commdr. des 3. Hess. Inf.-Regts. Nr. 83, in Genehm. seines Abschiedsges. mit Pens. u. der Regts.-Unif. z. Disp. gestellt. Schröter, Sec.-Lt. v. 2. Schl. Jäger-Bat. Nr. 6, ausgeschieden und zu den Res.-Offizn. dess. Bataillons übergetreten. v. Slupecki, Oberstlt. z. D., von der Stellung als Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Arolsen) 3. Hess. Landw.-Regiments Nr. 83 entbunden. Augustin, Sec.-Lt. von der Landw.-Inf. des 2. Bats. (Muskau) 1. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 6, als Pr.-Lt., Petzoldt, Sec.-Lt. von der Landw.-Inf. des 2. Bats. (Hirschberg) 2. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 47, Clar, Sec.-Lt. von der Landw.-Inf. des Res.-Landw.-Regts. (1. Breslau) Nr. 38, als Prem.-Lt., Pinder, Pr.-Lt. von der Landw.-Cav. des 1. Bats. (Rybnik) 1. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 22, als Rittmeister mit der Landwehr-Armee-Uniform, v. Wittken, Pr.-Lt. von der Landw.-Inf. des 2. Bats. (Beuthen) 2. Oberschl. Landw.-Regts. Nr. 23, als Hauptmann, Güricke, Sec.-Lt. von der Landw.-Inf. dess. Bats., Gentz, Sec.-Lt. von der Res. des 1. Westpreuß. Gren.-Regts. Nr. 6, als Prem.-Lt., Graf v. Strachwitz, Pr.-Lt. von der Landw.-Cav. des 2. Bats. (Oppeln) 4. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 63 der Abschied bewilligt.

New-York, 17. Februar. Der Dampfer „Greece“ von der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Plymouth, 17. Febr. Der Hamburger Post-Dampfer „Cimbria“ ist hier angekommen.

Berliner Börse vom 17. Februar 1879.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	96,20 bzB
Consolidirte Anleihe	4½	105,10 bz
do. do. 1876	4	96,00 bz G
Staats-Anleihe	4	95,40 bz
Staats-Schuldscheine	3½	91,70 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	149,75 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,40 bz
Pfandbriefe. Berliner	4½	102,10 bzB
Pommersche	3½	85,25 G
do.	4	96,60 bz
do.	4½	103,10 bzG
do. Lndsch.Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	95,60 B
Schlesische	3½	— —
Lndschaftl. Central	4	95,20 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	96,70 bz
Pommersche	4	96,60 bz
Posensche	4	96,30 G
Preussische	4	96,3[illegible] bz
Westfäl. u. Rhein.	4	98,[illegible] bz
Sächsische	4	9[illegible],60 bz
Schlesische	4	9[illegible],60 B
Badische Präm.-Anl.	4	123,20 bz
Baierische 4% Anleihe	4	124,60 bzG
Cöln-Mind.Prämiensch	3½	116,75 bz
Sächs. Rente von 1876	3	73,30 G

Kurh. 40 Thaler-Loose 245,50 bz
Badische 35 Fl.-Loose 157,50 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 83,60 bzG
Oldenburger Loose 142,10 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	108,50 bz
Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.-B.	4½	95,00 G
do. do.	5	102,00 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	94,00 bzG
do. do. do.	5	100,75 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,25 G
Unkünd. do. (1872)	5	102,50 bz
do. rückzb. à 110	5	107,50 bz
do. do. do.	4½	99,00 bz
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	100,25 bzG
Kündb.Hyp.Schuld. do.	5	100,00 G
Hyp.-Anth.Nord-G.C-B	5	95,25 bzG
do. do. Pfandbr.	5	91,50 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	95,80 G
do. do. II. Em.	5	88,10 bzG
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	108,10 bz
do. do. II. Em.	5	106,00 B
do. 5%Pf.rkzlbr.m.110	5	98,80 bzG
do. 4½ do. do. m.110	4½	92,50 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	109,60 G
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Ge.	5	95,30 bz
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	99,80 bz
do. do.	4½	96,00 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103,50 B
do. do. 4½%	4½	98,70 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1./1.1./7.)	4⅕	54,80 bz
do. (1./4.1./10.)		54,80 bz
do. Goldrente	4	65,00 B
do. Papierrente	4⅕	54,60 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	103,50 G
do. Lott.-Anl. v. 60	5	109,80 bz
do. Credit-Loose	fr.	300,00 G
do. 64er Loose	fr.	262,10 bzB
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	141,75 bzG
do. do. 1866	5	141,75 bzG
do. Orient-Anl. v. 1877	5	56,20 bz
do. II. do. v. 1878	5	56,60 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	73,20 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	— —
Russ.-Poln.Schatz-Obl.	4	80,40 bz
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	61,10 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	54,60 bzG
Amerik. rückz. p. 1881	6	103,25 G
do. do. 1885	6	— —
do. 5% Anleihe	5	102,10 G
Ital. 5% Anleihe	5	— —
Ital. Tabak-Oblig.	6	102,10 G
Raab-Grazer 100Thlr.L	4	71,50 bzG
Rumänische Anleihe	8	— —
Türkische Anleihe	fr.	12,70 G
Ungar. Goldrente	6	72,60 bzG
do. Loose (M. p. St.)	fr.	152,00 G
Ung. 5%St.-Eisnb.-Anl.	5	74,20 B
do. Schatzanw.	6	— —
do. do. II. Abth.	6	102,60 G

Schwedische 10 Thlr.-Loose —
Finnische 10 Thlr.-Loose 38,75 bz
Türken-Loose 40,10 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	— —
do. III. v. St. 3½g.	3½	86,00 bzB
do. do. VI.	4½	100,90 bz
do. Hess. Nordbahn	5	— —
Berlin-Görlitz	5	102,00 G
do.	4½	91,75 bzG
do. Lit. C.	4½	86,75 bzG
Bresl-Freib. Lit. D.E.F	4½	— —
do. Lit. G.	4½	98,50 bz
do. do. H.	4½	— —
do. do. J.	4½	96,75 B
do. do. K.	4½	96,75 B
do. von 1876.	5	102,50 G
Cöln-MindenIII. Lit. A.	4	93,90 bz
do. Lit. B.	4½	101,50 G
do. IV.	4	95,00 G
do. V.	4	95,75 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	102,10 G
Hannover-Altenbeken	4½	97,75 G
Märkisch-Posener	5	99,90 bzG
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	97,00 B
do. do. II. Ser.	4	95,50 G
do. do. Obl. I. u. II.	4	97,50 B
do. do. III. Ser.	4	95,50 G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	86,25 B
do. C.	4	93,75 G
do. D.	4	93,75 G
do. E.	3½	87,00 G
do. F.	4½	101,50 G
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	101,80 bz
do. von 1869.	5	102,50 G
do. von 1873.	4	93,00 B
do. von 1874.	4½	— —
do. Brieg-Neisse	4½	99,60 G
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	103,70 B
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	100,25 G
do. do. III. Em.	4½	100,25 G
do. Ndrschl.Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	99,50 bz
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	101,40 B
Schlesw. Eisenbahn	4½	100,75 B
Dux-Bodenbach	fr.	62,00 bz
do. II. Emission	fr.	55,00 bz
Prag-Dux	fr.	19,75 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	86,90 bzG
do. do. neue	5	86,30 G
Kaschau-Oderberg	5	66,25 bzG
Ung. Nordostbahn	5	58,50 bzG
Ung. Ostbahn	5	54,40 bzB
Lemberg-Czernowitz	5	66,75 bzG
do. do. II	5	67,70 G
do. do. III.	5	61,75 G
do. do. IV.	5	57,70 bz
Mährische Grenzbahn	5	53,00 bz
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	— —
do. II.	fr.	— —
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	66,10 bzG
Oesterr.-Französische	3	348,00 bzB
do. do. II.	3	340,70 G
do. südl. Staatsbahn	3	243,00 etbzG
do. neue	3	243,00 etbzG
do. Obligationen	5	85,60 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	81,00 bz
Warschau-Wien II.	5	97,60 G
do. III.	5	95,40 bz
do. IV.	5	85,60 G
do. V.	5	82,75 bz

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	169,10 bz
do. do.	2 M.	3½	168,25 bz
London 1 Lstr.	3 M.	3	20,325 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3	81,00 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	193,90 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	194,80 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	173,50 bz
do. do.	2 M.	4½	172,20 bz

Dukaten — —	Dollars 4,18 G
Sovereigns 20,38 G	Oest. Bkn. 173,50 bz
Napoleon 16,185 bz	do. Silbergd 173,25 bz
Imperials 16,67 G	Russ. Bkn. 195,00 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1877	1878		
Aachen-Mastricht	½	—	4	15,90 bzB
Berg.-Märkische	3⅓	—	4	77,60 bzB
Berlin-Anhalt	5¾	—	4	87,90 bz
Berlin-Dresden	0	—	4	8,00 bz
Berlin-Görlitz	0	0	4	15,40 bz
Berlin-Hamburg	11½	—	4	179,00 bz
Berl.-Potsd.-Magdb.	3½	—	4	79,50 bz
Berlin-Stettin	$7^{1}/_{10}$	—	4	95,60 bz
Böhm. Westbahn	5	5	5	71,25 G
Bresl.-Freib.	2½	—	4	63,80 G
Cöln-Minden	$5^{1}/_{20}$	—	4	104,75 bz
Dux-Bodenbach.B.	0	0	4	16,60 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	$9^{2}/_{7}$	—	4	95,50 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	—	4	15,50 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	13,40 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	5	44,25 G
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	51,50 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	182,25 bz
Märk.-Posener	0	0	4	22,60 bzG
Magdeb.-Halberst.	8	—	4	123,75 bzB
Mainz-Ludwigsh.	5	—	4	68,80 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	97,00 B
Oberschl. A.C.D.E.	8½	—	3½	122,25 bz
do. B.	8½	—	3½	117,00 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	—	4	427,50-27
Oest. Nordwestb.	4,15	—	5	195,25 bzG
Oest.Südb.(Lomb.)	0	0	4	116,00
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	39,50 bzB
Rechte-O.-U.-B.	6⅓	—	4	108,10 bz
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	35,80 G
Rheinische	7	—	4	106,75 bz
do. Lit.B. (4%gar.)	4	4	4	94,40 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	9,10 bzG
Rumän. Eisenbahn	2	—	4	28,50-10 bz
Schweiz Westbahn	0	0	4	16,00 G
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101,20 bz
Thüringer Lit. A.	7½	—	4	113,25 bzG
Warschau-Wien.	5	—	4	168,[illegible]0 bzB

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	—	5	18,70 bzG
Berlin-Görlitzer	0	0	5	38,00 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	30,00 G
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	45,50 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	27,80 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	17,75 bzG
Märkisch-Posener	4½	—	5	88,50 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	78,25 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	105,50 G
Ostpr. Südbahn	5	5	5	88,10 bzG
Rechte-O.-U.-E.	6⅓	—	5	111,80 bzG
Rumänier	8	8	8	82,75 bzG
Saal-Bahn	0	0	5	18,25 bz
Weimar-Gera	0	0	5	15,60 G

Bank-Papiere.

Alg. Deut. Hand.-G.	2	—	4	27,00 G
Anglo DeutscheBk.	0	—	4	— —
Berl. Kassen-Ver.	$8^{4}/_{15}$	$8^{9}/_{10}$	4	139,00 B
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	57,30 bz
Brl.Prd.-u.Hdls.-B.	6	—	4	66,60 B
Braunschw. Bank	3	—	4	80,60 G
Bresl. Disc.-Bank	3	—	4	66,25 bzG
Bresl. Wechslerb.	5⅓	—	4	72,75 G
Coburg. Cred.-Bnk.	5	—	4	68,40 G
Danziger Priv.-Bk.	0	—	4	106 B
Darmst. Creditbk.	6¾	—	4	115,90 bzG
Darmst. Zettelbk.	5¾	—	4	100,[illegible]0 B
Deutsche Bank	6	—	4	100,10 bzB
do. Reichsbank	6,29	—	4½	152,90 bz
do. Hyp.-B. Berlin	7½	—	4	83,60 G
Disc.-Comm.-Anth.	5	—	4	127,70 bzG
do. ult.	5	—	4	127,75-7,40
Genossensch.-Bnk.	5½	—	4	88,75 bzG
do. junge	5½	—	4	95,50 G
Goth. Grundcredb.	8	6	4	87,75 bzG
do. junge	8	6	4	87,75 B
Hamb. Vereins-B.	$10^{5}/_{9}$	7¾	4	121,50 G
Hannov. Bank	6	5½	4	104,00 bzG
Königsb. Ver.-Bnk.	6	6	4	82,00 G
Ldw.-B. Kwilecki	0	—	4	52 G
Leipz. Cred.-Anst.	5⅔	6⅔	4	113,40 B
Luxemburg. Bank	6½	—	4	106,00 G
Magdeburger do.	$5^{9}/_{10}$	$6^{3}/_{10}$	4	109 B
Meininger do.	2	—	4	72,25 bzG
Nordd. Bank	8½	8⅘	4	136,75 G
Nordd. Grundcr.-B.	5	—	4	49,90 bz
Oberlausitzer Bk.	3	4	4	76,00 bzG
Oest. Cred.-Actien	8⅛	—	4	396-398-396
Posener Pro.-Bank	6½	—	4	103,50 G
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	—	4	70,00 bzB
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	—	4	116,50 B
Sächs. Bank	5¾	—	4	102,75 bzG
Schl. Bank-Verein	5	—	4	86,50 bzG
Weimar. Bank	0	—	4	33,10 G
Wiener Unionsbk.	3½	—	4	124 G

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	4,00 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	27 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	— —
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	21,50 G
Gwb. Schuster u. C.	—	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	—	—	fr.	— —
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	—	—	fr.	107,25 G
Schl. Vereinsbank	—	—	fr.	62,00 B
Thüringer Bank	0	—	fr.	75,00 bzG

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd-A.	—	—	fr.	— —
D. Eisenbahnb.-G.	0	—	4	7,25 bzG
do. Reichs-u.Co.-B.	9	—	4	70,90 bzG
Märk.Sch.Masch.G	0	—	4	24,50 bzG
Nordd. Gummifab.	4	—	4	45,00 G
Westend. Com.-G.	—	—	fr.	0,25 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	8	—	4	81,10 G
Schles. Feuervers.	25	—	fr.	890 B
Donnersmarkhütt.	3	—	4	21,00 bzG
Dortm. Union	0	—	4	7,75 G
do. abgest.	0	—	4	11,80 B
Königs- u. Laurah.	2	—	4	66,50 bz
Lauchhammer	0	—	4	23,75 bz
Marienhütte	3	—	4	43,00 B
Cons. Redenhütte	—	—	4	62 bz
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	— —
Schl.Zinkh.-Actien	6½	—	4	78,00 B
do. St.-Pr.-Act.	6½	—	4	89,50 G
Tarnowitz. Bergb.	0	—	4½	41,25 B
Vorwärtshütte	0	—	4	4,25 G
Baltischer Lloyd	—	—	4	5,00 G
Bresl. Bierbrauer.	0	—	fr.	— —
Bresl. E.-Wagenb.	1	—	4	52,60 G
do. ver. Oelfabr.	5	—	4	50,75 bzG
Erdm. Spinnerei	0	—	4	13,50 bz
Görlitz. Eisenb.-B.	4	—	4	62,50 G
Hoffm.'s Wag.Fabr.	0	—	4	18,00 G
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	—	4	31,90 bzG
Schl. Leinenind.	4	—	4	65,50 G
do. Porzellan	1½	—	4	27,00 B
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	18,00 B

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt, 17. Febr. Die Strafkammer sprach sechs Redacteure der „Frankfurter Zeitung" wegen der Collectiverklärung frei, verurtheilte jedoch den Redacteur Dr. Stern anläßlich zweier Artikel in anderen Nummern der „Frankfurter Zeitung" wegen Beleidigung Bismarcks zu 7 Wochen Gefängniß.

Pest, 17. Februar. Unterhaus. Budgetdebatte. Der Finanzminister giebt ein Exposé, verweist auf das günstige Ergebniß von 1877, auch das factische Resultat von 1878 entspricht annähernd den Voranschlägen. Von Januar bis heute sind die Einnahmen um $1^{7}/_{10}$ Millionen höher als im nämlichen Zeitabschnitt von 1878. Der Minister vergleicht die Finanzergebnisse mit denen der früheren Jahre, weist eine constante Verminderung des Deficits nach und betont die drückende Einwirkung der Ereignisse der letzten Jahre, wodurch die Zinsenlast um 12 Millionen zugenommen hat, dagegen macht die Summe der gesammten Investitionen zusammen 416 Millionen aus. Die Zinsenlast pro 1879 ist mit $92^{6}/_{10}$ Millionen, für 1880 mit 96 Millionen präliminirt. Das diesjährige Deficit und das der späteren Jahre ist mit 28 Millionen und abzüglich der Amortisationen und Investitionen mit 12 Millionen veranschlagt. Der Minister betrachtet als seine Aufgabe die Conversion der schwebenden Staatsschulden gleichzeitig aber den Verbindlichkeiten nachzukommen, und die Regelung der Finanzlage vorzubereiten. Allgemeine Gesichtspunkte sind die Beschränkung der bosnischen Occupationskosten auf ein Minimum und die Enthaltung von einem jedem mit neuer Belastung verbundenen Schritte. Der Minister berührt auch die Heeresfrage, welche nicht vom bloßen finanziellen Gesichtspunkte beurtheilt werden kann, jedoch bei der Berathung über die Verlängerung des Wehrgesetzes zur Sprache kommen wird. Ersparungen können durch eine Eisenbahngruppirung bewirkt werden. Einzelne Einnahmszweige sind steigerungsfähig. Ueberdies tritt die Erhöhung der indirecten Steuern und die Einführung neuer Steuern hinzu. Der Rest des Deficits wird durch rationellen Verkauf der Staatsdomainen gedeckt.

Teplitz, 17. Febr. Die Quellencommission beschloß, Abends sogleich mit dem Abteufen des Quellenschachtes zu beginnen, dessen Situation nach übereinstimmenden Gutachten der Sachverständigen schon morgen fixirt werden soll.

Paris, 17. Febr. Bei den Stichwahlen in den Departements Gard und Haute-Loire wurden die Candidaten der republikanischen Partei gewählt.

Versailles, 17. Februar. Deputirtenkammer. Provost-Delaunay (Bonapartist) richtete wegen des Beschlusses des Pariser Municipalrathes auf Bewilligung eines Credits von 100,000 Frcs. zu Gunsten der heimkehrenden Amnestirten eine Anfrage an die Regierung. Der Minister des Innern, de Marcère, erklärte, die Absicht des Municipalraths sei eine vortreffliche, die Regierung werde demnächst eine Vorlage auf Bewilligung eines Credites zu demselben Zwecke einbringen. Der Municipalrath habe jedoch bei seinem Beschlusse nicht die gesetzliche Form beobachtet. In Folge dessen sei dem Municipalrathe in einem Schreiben die Achtung vor dem Gesetze ins Gedächtniß zurückgerufen worden. Der Minister forderte die Kammer auf, Vertrauen zu haben, damit die Besorgnisse und Beunruhigungen verschwänden, die mit der ersten Periode der republikanischen Entwickelung verknüpft wären. (Proteste seitens der Linken.) Provost-Delaunay dankte dem Minister, daß er in seinem Sinne gesprochen habe. (Ironischer Beifall der Linken.) Blachère (Rechte) befragte den Minister des Innern wegen der Unsicherheit in Paris und der daselbst neuerdings vorgekommenen nächtlichen Angriffe. Der Minister erklärte die bezüglichen Mittheilungen der Zeitungen für übertrieben, indessen seien alle zur Sicherung der öffentlichen Sicherheit erforderlichen Maßregeln angeordnet.

Versailles, 17. Febr. Kammer. Andrieux referirt Namens der Amnestie-Commission. Nach dem verlesenen Bericht sind die Commission und das Ministerium über alle Punkte, ausgenommen einen, einig. Das Ministerium lehnt die Ausdehnung der Amnestie auf die bei dem Pariser Insurrectionsversuch vom 31. October 1870 Betheiligten ab, was die Commission will. Die Berathung erfolgt am Donnerstag, die Wahl der Budgetcommission am Sonnabend.

Konstantinopel, 17. Febr. Regierungsseitig wird bekannt gegeben: Um eine Einschleppung der Pest aus Rußland zu verhüten, hat der Gesundheitsrath angeordnet, daß alle Schiffe, welche aus russischen Häfen des Schwarzen Meeres kommen, einer sanitätlichen Untersuchung und einer 24stündigen Quarantäne behufs weiterer Beobachtung unterliegen und daß alle Waaren und Gegenstände, die als Träger der Epidemie anzusehen sind, vor der Auslieferung desinficirt werden. Gleichzeitig sollen mehrere Aerzte nach den von der Epidemie heimgesuchten Ortschaften in Rußland entsendet werden, um sich über den Stand der Epidemie zu unterrichten und die Centralverwaltung über alle die Krankheit betreffenden Dinge auf dem Laufenden zu erhalten.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **London,** 17. Februar, Nachmittags. Consols 96, 01, Ital. 5proc. Rente 74½, Lombarden 6, 5proc. Russen de 1871 84, 5proc. Russen de 1872 83½, 5proc. Russen de 1873 83⅜, Silber —, Türkische Anleihe de 1865 12½, 6proc. Türken de 1869 —, 6proc. Ver. Staaten per 1882 106⅜, Silberrente —, Papierrente —, Ungar. Schatzanweisungen —, —, Spanier —, Egypter —, Berlin —, —, Hamburg 3 Monat —, —, Frankfurt a. M. —, —, Wien —, —, Paris —, —, Petersburg —, Platzdiscont 2⅞ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. St.

Frankfurt a. M., 17. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 45. Pariser Wechsel 81, 05. Wiener Wechsel 173, 30. Böhmische Westbahn —, —. Elisabethbahn 143, Galizier 191¼. Franzosen*) 213½. Lombarden*) 57¼. Nordwestbahn 98. Silberrente $54^{11}/_{16}$. Papierrente 54. Oesterreich. Goldrente 64¾. Ungar. Goldrente 72⅝. Italiener —. Russ. Bodencredit 73. Russen 1872 83½. Neue russische Anleihe 84½. 1860er Loose 109¾. 1864er Loose 262, 00. Creditactien*) 198½. Oest. National-Bank 685, 00. Darmstädter Bank 115⅜. Meininger Bank 72½. Hess. Ludwigsbahn 69¾. Ungarische Staatsloose 152, 60. do. Schatzanweisungen 102¾. do. Ostbahn-Obligationen II. 64¾. Central-Pacific 106. Reichsbank 152⅝. Reichs-Anleihe 96. II. Orientanleihe 55⅞. Discont — pCt. Fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 197⅞, Franzosen 213, Lombarden —, Oesterr. Goldrente —, Ungar. Goldrente —, Galizier 190½, Orientanleihe —, 1877er Russen —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 17. Februar, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 116½, Silberrente 54⅝, Oest. Goldrente 64¾, Ung. Goldrente 72¼, Creditactien 196¾, 1860er Loose 110, Franzosen 530½, Lombarden 143, Ital. Rente 74⅞, Neueste Russen 84, Vereinsbank 121⅝, Laurahütte 66, Commerzbank 102⅛, Norddeutsche 136⅝, Anglo-deutsche 35¼, Intern. Bank 84, Amerik. de 1885 96⅛, Köln-Minden. St.-A. 104⅞, Rhein. Eisenbahn do. 106¾, Bergisch-Märkische do. 77¼, Disconto 1¾ pCt. — Fest, Schluß matt.

Hamburg, 17. Februar, Nachmitt. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen per April-Mai 174 Br., 173 Gd., per Mai-Juni 176½ Br., 176 Gd. Roggen per April-Mai 118 Br., 117 Gd., per Mai-Juni 119 Br., 118 Gd. Hafer still. Gerste still. Rüböl ruhig, loco 58½, per Mai 58½. Spiritus still, per Februar 42¾ Br., per März-April 42½ Br., per April-Mai 42½ Br., per Mai-Juni 42½ Br. — Kaffee sehr ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum behauptet, Standard white loco 9, 50 Br., 9, 40 Gd., per Februar 9, 40 Gd., per März-April 9, 50 Gd. — Wetter: Schnee.

Liverpool, 17. Februar, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 13,000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 17. Februar, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 800 Ballen. Matt. Middl. amerikanische März-April-Lieferung $5^{11}/_{32}$, April-Mai-Lieferung 5⅜, Januar-Verschiffung 5⅜ D.

Pest, 17. Februar, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine etwas angenehmer, per Frühjahr 8, 50 Gd., 8, 52 Br. — Hafer per Frühjahr 5, 30 Gd., 5, 35 Br. — Mais (Banat) per Frühjahr 4, 86 Gd., 4, 90 Br. — Wetter: Nebel.

Paris, 17. Februar, Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, per Februar 26, 75, per März-April 27, 00, per Mai-Juni 27, 25, pr. Mai-August 27, 50. Mehl fest, per Februar 58, 75, per März-April 59, 25, per Mai-Juni 59, 75, per Mai-August 60, 25. Rüböl ruhig, per Februar 83, 00, per März-April 83, 50, per Mai-August 84, 50, per September-December 85, 75. Spiritus ruhig, per Februar 55, 75, per Mai-August 56, 25.

Paris, 17. Februar, Nachmittags. Rohzucker matt, Nr. 10/13 pr. Februar pr. 100 Kilgr. 51, 25, Nr. 5/7/8 pr. Februar per 100 Klgr. 57, 25. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 Klgr. per Febr. 61, 00, per März-April 61, 25, per Mai-August 62, 00.

London, 17. Februar. Havannazucker Nr. 12 22. Matt.

Glasgow, 17. Februar, Mittags. Roheisen. Mixed numbres warrants 42⅞ Sh.

Antwerpen, 17. Februar, Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen steigend. Hafer still. Gerste knapp.

Antwerpen, 17. Februar, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 23¾ bez. u. Br., per März 24 Br., per April 24 Br., per September-December 26½ Br. — Behauptet.

Bremen, 17. Febr., Nachmittags. Petroleum höher. (Schlußbericht.) Standard white loco 9, 35, per März 9, 40 bez., per April 9, 50, per Mai 9, 50, per August-December 10, 35.

\# **Breslau,** 18. Febr., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen, zu notirten Preisen gut verkäuflich, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 13,20 bis 15,60—16,80 Mark, gelber 13,00—15,30 bis 16,20 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. 10,30 bis 11,20 bis 11,80 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste in matter Stimmung, pr. 100 Kilogr. 11,50 bis 13,40 Mark, weiße 13,30—14,20 Mark.

Hafer ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 9,40—10,00—10,60 bis 12,00 Mark.

Mais gut behauptet, pr. 100 Kilogr. 9,80—10,50—10,80 Mark.

Erbsen vernachlässigt, pr. 100 Kilogr. 11,60—12,80—14,00—14,80 Mark, Victoria- 14,80—16,30—17,50 Mark.

Bohnen ohne Frage, pr. 100 Kilogr. 15,50—16,50—18 Mark.

Lupinen schwer verkäuflich, pr. 100 Kilogr. gelbe 7,50—7,80—8,10 Mark, blaue 7,30—7,60—8,00 Mark.

Wicken gut behauptet, pr. 100 Kilogr. 10,40—11,00—11,60 Mark.

Oelsaaten schwächer angeboten.

Schlaglein in fester Stimmung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.						
Schlag-Leinsaat	25	—	23	—	22	—
Winterraps	24	75	23	—	22	—
Winterrübsen	24	25	22	50	21	50
Sommerrübsen	24	50	23	—	21	50
Leindotter	19	50	18	50	17	50

Rapskuchen ruhig, pr. 50 Kilogr. 6,30—6,60 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, pr. 50 Kilogr. 8,10—8,50 Mark.

Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, pr. 50 Kilogr. 33 bis 36—40—43 Mark, — weißer matt, pr. 50 Kilogr. 39—50—54—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee preishaltend, pr. 50 Kilogr. 15,50—18,50—20 Mark.

Mehl ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 24,00—26,00 Mark, Roggen fein 18,50—19,00 Mark, Hausbacken 17,50—18,50 Mark, Roggen-Futtermehl 8—9 Mark, Weizenkleie 7,00—7,50 Mark.

Heu 2,40—2,70 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 17,00—18,50 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Februar 17., 18.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme	+ 4°,5	+ 1°,3	— 0°,1
Luftdruck bei 0°	323''',16	321''',89	320''',95
Dunstdruck	2''',17	2''',15	1''',83
Dunstsättigung	73 pCt.	96 pCt.	92 pCt.
Wind	SO. 1.	S. 1.	SO. 0.
Wetter	trübe.	heiter.	bed., Nacht Sch.

Breslau, 18. Febr. [Wasserstand.] O.-P. 5 M. 66 Cm. U.-P. 2 M. 12 Cm.

Vermischtes.

[Wie Graf Andrassy zu einem Ball eingeladen wurde.] Der Minister des Aeußern, erzählen die „Magyar Lapok", erhält in Wien so viele Einladungen zu Bällen, daß er beim besten Willen nicht die Hälfte derselben besuchen kann. Die Ball-Comites wenden natürlich Alles an, damit der Minister des Aeußern auf ihrem Ball nicht fehle. Eines dieser Ball-Comites glaubte nun sein Ziel am besten dadurch zu erreichen, wenn es seine Einladung in ungarischer Sprache macht. Eines der Comitemitglieder studirte sich mit großer Mühe eine ungarische Ansprache ein, die es auch fehlerlos hersagte. Natürlich antwortete Graf Andrassy in derselben Sprache, wodurch er aber unsern Pseudo-Ungar in nicht geringe Verlegenheit versetzte, der nur aus dem Tonfall der Rede entnahm, daß der Minister eine Frage an ihn gerichtet habe. Zum Glück wußte er, daß im Ungarischen „ja" „igen" heißt, und in der sicheren Voraussetzung, daß eine zu bejahende Frage an ihn gerichtet worden, antwortet er beherzt mit einem feierlichen „igen", war aber nicht wenig betroffen, als ihm auf das hin der Minister den Rücken zuwendete und die Audienz abbrach. Als die Deputation zur Thür draußen war, kam ihr ein Secretär nachgestürzt. „Um Gotteswillen, was haben Sie gethan", rief er dem unseligen Ja-Mann zu, „Se. Excellenz hat Sie gefragt, ob Sie ihn nur als Schaustück auf den Ball einladen, und Sie haben mit Ja geantwortet!" „Tausendmal um Entschuldigung", stotterte dieser, „ich verstehe ja kein Wort Ungarisch."

[Ein Musik-Missionär.] Der Ober-Hautboist Eckert von der zweiten Matrosen-Division in Wilhelmshaven ist von der kaiserlich japanischen Regierung zum Musikdirector für das japanische Elite-Musikcorps in Yeddo ernannt und bereits dorthin per Dampfschiff von Hamburg abgereist. Herr Eckert soll die japanische Militärmusik nach deutschem Muster organisiren.

Sonntag, den 16. d., verschied nach kurzem Krankenlager unser geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann [1935]

Louis Herrnstadt,

im 50. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt allen Verwandten und Freunden statt besonderer Nachricht an **Die Hinterbliebenen.**

Winzig, Breslau, Muskau.

Cotillonorden,
100 Stück 3 Mk., bessere 1 bis 3 Mk. das Dtzd.
Cotillonbouquets und Knallbonbons mit Kopfbedeckungen von 75 Pf. das Dtzd. an.
Bockmützen
zu **Bockbierfesten,** das Dtzd. sortirt Mk. 1,50.
Bocklieder,
100 Mk. 2,50, 1000 Mk. 20,00.
Lask & Mehrländer,
Nicolaistr. 76, Ecke Herrenstr.
2225

Asphaltirungen,
Holzcement- und Pappdächer fertigt billigst [972]
Carl Mannich,
Breslau, Gartenstr. 30c.

Waagthalbahn.
Actionäre dieser Bahn werden zu einer Besprechung über event. für die am 10. März c. stattfindende General-Versammlung einzuleitende Schritte **heute Dinstag, den 18. d. Mts.,** Nachm. 4 Uhr, in **Riegner's Hôtel,** Saal 1. Etage, eingeladen. [1923]

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.